
KONZEPTION KINDERBETREUUNG GEMEINDE GÖTZENS

Der Kindergarten



Visitenkarte unserer pädagogischen Arbeit



JÄNNER 2019

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort	7
1. Vorwort der Leitung	7
II. Unsere Vision – Unser Bild vom Kind	8
III. Unser Bildungsauftrag	11
1. Funktion und Aufgabe des Kindergartens	11
2. Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe & Kindergarten	11
3. Zusammenarbeit zwischen Waldkindergarten & Kindergarten Haupthaus	12
IV. Unsere Einrichtung stellt sich vor	13
1. Innere Struktur unserer Einrichtung – Lage und Anschrift	13
2. Erhalter	13
3. Das Angebot unserer Einrichtung	13
4. Organigramm unserer Einrichtung	14
5. Unsere Öffnungszeiten	14
5.1. Sprechzeiten der Leitung	15
5.2. Telefonzeiten Kindergruppen	15
6. Unsere Schließzeiten	15
7. Der Weg zu uns	16
7.1. Kindergartentaxi für Kinder aus Neu-Götzens und Einethöfe	16
7.2. Waldkindergartentaxi	16

V. Der Kindergarten – Organisation und Struktur	17
1. Struktur des Kindergartens – Anzahl und Alter der Kinder	17
2. Elternbeiträge.....	17
2.1. Monatliche Tarife	17
2.2. Kosten und Anmeldung für Mittagessen.....	17
2.3. Kaution	17
2.4. Hauswirtschaftsgeld	18
2.5. Wirtschaftsgeld für den Schulclub	18
3. Das verpflichtende Kindergartenjahr	18
4. Einschreibung und Anmeldung für den Kindergarten.....	18
4.1. Übergang Kinderkrippe – Kindergarten	19
4.2. Wechsel vom Haupthaus in den Waldkindergarten – und umgekehrt.....	19
4.3. Einteilung der Gruppen	19
5. Abmeldung Kindergarten	20
6. Eingewöhnung im Kindergarten	20
7. Gesundheitsvorsorgeprogramm	21
VI. Unsere Räume – Nutzung und Ausstattung	22
1. Der Eingangsbereich.....	22
2. Das Erdgeschoß	22
3. Der 1. Stock	23
4. Der Keller.....	23
5. Spielplatz und Außenbereich.....	24
VII. Das Team stellt sich vor	25
1. Unser Fachpersonal.....	25
1.1. Personalbesetzung	25
1.1.1. Unsere Heil- und Sonderkindergartenpädagogin.....	25
1.1.2. Unsere Sprachförderpädagogin	26
1.2. Ressourcen nutzen	26

2.	Personal als Vorbild – Rollenverständnis der Pädagoginnen	26
3.	Teamentwicklung – Kommunikation und Zusammenarbeit	26
3.1.	Zusammenarbeit der Gruppen	27
4.	Der Kindergarten als Ausbildungsstätte	27
5.	Einarbeitungskonzept neuer MitarbeiterInnen	28
VIII.	Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit	29
1	Pädagogischer Ansatz	29
2	Rechte des Kindes	29
3	Regeln des Zusammenlebens in unserem Kindergarten	30
3.1	Regeln der Ordnung und Sauberkeit	30
3.2	Regeln des Zusammenlebens	30
3.3	Regeln für die Eltern	30
4	Offenes Arbeiten – Der Situationsansatz	31
4.1	Die Rolle der Erwachsenen	31
4.2	Die praktische Umsetzung der „offenen Arbeit“ in unserem Kindergarten	32
4.2.1	Unser offener Dienstag & Mittwoch	32
4.2.2	Ablauf und Vorteile der offenen Tage	32
5	Kinderbeobachtungen und Dokumentation	33
5.1	Portfolio	34
6	Gruppenkooperation	34
7	Sprachförderung	34
8	Vorschulerziehung – Schulclubprojekt	35
9	Inklusion – Unsere Integrationsgruppe	36
9.1	Die Integrationsgruppe „Regenbogen“ – Das Leitbild	36
9.1.1	Wer darf die Integrationsgruppe besuchen	37
9.1.2	Die Arbeitsweise	37

IX. Unser Tagesablauf im Überblick	38
X. Gesundheit und Ernährung	39
1. Gemeinschaftsjause und gleitende Jausenzeit	39
2. Mittagessen	39
3. Siesta/ Ruhephase – Unser Schlafräum	40
XI. Unser Bildungsauftrag im Kindergarten – Der bundesländerübergreifende österreichische Bildungsrahmenplan.....	41
1. Die Bedeutung des kindlichen Spiels.....	41
2. Der Bildungs- und Erziehungsplan – Unsere Bildungsbereiche im Kindergarten	42
2.1. Emotionen und soziale Beziehungen	42
2.1.1. Kooperation und Konfliktkultur – Soziales Miteinander	43
2.1.2. Vertrauen und Wohlbefinden – Sicherheit und Verlässlichkeit	43
2.1.3. Voneinander Lernen – Familienähnliche Gruppen	43
2.2. Ethik und Gesellschaft.....	44
2.2.1. Wertevermittlung.....	44
2.2.2. Partizipation und Demokratie	44
2.2.3. Religiöse Erfahrungen.....	45
2.3. Sprache und Kommunikation	45
2.4. Bewegung und Gesundheit	46
2.4.1. Bewegungsförderung	47
2.4.2. Körper und Wahrnehmung – Gesundheitsbewusstsein und Ernährung	47
2.5. Ästhetik und Gestaltung.....	48
2.5.1. Kreativität – Malen, Zeichnen, Werken und Basteln.....	48
2.5.2. Musik und Rhythmus – Tanz und Theater.....	48
2.6. Natur und Technik.....	49
2.6.1. Natur und Umwelt – Naturbegegnungen.....	50
2.6.2. Mathematik und Technik	50
3. Geschlechtssensible Erziehung.....	51

XII. Unsere pädagogischen Angebote	52
1. Feste im Jahreskreislauf	52
2. Geburtstagsfeier.....	53
3. Ausflüge und Exkursionen	53
4. Unsere besonderen Angebote	53
XIII. Transitionen – Gestaltung der Übergänge	55
1. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt – Transition in eine elementare Bildungseinrichtung .	55
1.1. Transition Kinderkrippe – Kindergarten	55
1.2. Transition Kindergarten – Schule	56
1.2.1. Zusammenarbeit Hort Götzens	56
XIV. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	57
1. Eltern als Erziehungspartner	57
1.1. Wie wir uns die Zusammenarbeit mit den Eltern vorstellen	57
2. Formen der Zusammenarbeit.....	58
2.1. Der Elternbeirat.....	58
2.1.1. Die Funktion des Elternbeirates	58
2.2. Kurzkontakt: Tür- und Angelgespräche	58
2.3. Elterngespräche und Entwicklungsgespräche.....	58
2.4. Elternabende und Fachvorträge.....	59
2.5. Elternbriefe.....	59
2.6. Informationspinwand.....	59
2.7. Pädagogische Konzeption.....	59
3. Aufgaben der Erziehungsberechtigten	60
XV. Qualitätssicherung	61
1. Konzeption unserer Einrichtung.....	61
2. Elternbefragung.....	61
3. Fortbildungskonzept.....	62

XVI. Öffentlichkeitsarbeit	63
1. Internetauftritt – Homepage.....	63
2. Gemeindezeitung „Götzner Bote“.....	63
XVII. Zusammenarbeit mit unseren Systempartnern	64
XVIII. Schlussworte	65
XIX. Impressum	66

I. Vorwort

1. Vorwort der Leitung



Sehr geehrte Leserin! Sehr geehrter Leser!

Die Konzeption ist sowohl Grundlage als auch Visitenkarte einer Bildungseinrichtung, das Spiegelbild der realen Arbeit und für alle verbindlich.

In der Konzeption finden wir eine Möglichkeit, unsere pädagogische und didaktische Arbeit nach außen hin zu präsentieren. Wir nützen diesen Weg, um aufzuzeigen, dass Kindergarten viel mehr als nur „spielen“ bedeutet, dass wir Ziele verfolgen, um alle Kinder individuell gemäß ihrem Entwicklungsstand zu fördern und sie auf das Leben und auf die Schule vorzubereiten.

Alles, was Sie in den folgenden Seiten lesen, spiegelt unsere Arbeit als pädagogisches Team der Bildungseinrichtung Götzens wider. Die Konzeption steht für Qualitätssicherung und dient als Leitfaden für alle, die mit uns als Bildungseinrichtung in Zusammenhang stehen.

Im Jahr 2017/18 haben wir uns im Kindergarten zum Ziel gesetzt, unser Haus im Sinne des „Offenen Ansatzes“ zu öffnen. Gemeinsam mit Kindern und Personal haben wir den Sprung in ungewohntes, aber sehr spannendes und abwechslungsreiches Terrain gewagt. Unser Vorhaben wurde von einer externen Expertin zu diesem Thema professionell begleitet. Der positive Effekt bei Kindern und Personal beweist, dass wir auf dem richtigen Weg sind, die Kinder in ihrer Selbstbestimmung und Selbstständigkeit noch intensiver fördern zu können.

Mit Engagement, Professionalität und einem hohen Qualitätsanspruch ans Werk zu gehen, sehe ich als Führungskraft als meine Verantwortung gegenüber Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen.

Mag. Bettina Haudek

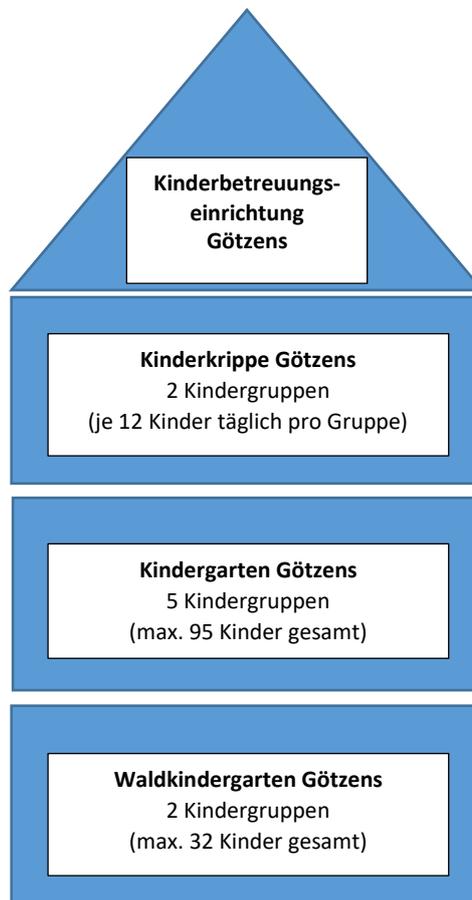
adm. Leitung des Kindergarten Götzens

II. Unsere Vision – Unser Bild vom Kind

Die Gemeinde Götzens ist öffentlicher Träger der Kinderbetreuungseinrichtung Götzens.

In unserer Einrichtung, Kirchstr. 15, 6091 Götzens, befinden sich zwei Kinderkrippengruppen mit mind. 24 Plätzen für Kinder zwischen 18 Monaten und 3 Jahren (*siehe dazu Konzeption Kinderkrippe*) und fünf Kindergartengruppen – davon eine Integrationsgruppe – mit je 15-20 Plätzen (Integrationsgruppe max. 15 Kinder) für Kinder zwischen 3 bis 6 Jahren.

Seit September 2016 betreibt die Gemeinde auch einen Waldkindergarten. In zwei Waldkindergartengruppen werden je 16 Kinder im Alter zwischen 3 bis 6 Jahren betreut (*siehe dazu Konzeption Waldkindergarten*).



Der Eintritt in die Kinderkrippe bzw. in den Kindergarten bedeutet für die meisten Kinder einen ersten Schritt in die Selbstständigkeit. Das Kind löst sich von der Familie, lernt neue Menschen und Orte kennen und erweitert damit sein Bild von der Wirklichkeit und von der Welt.

Uns Pädagoginnen ist es ein Anliegen, die Kinder nach den neuesten Erkenntnissen der Pädagogik und in einem Klima der Achtsamkeit und Wertschätzung in die neue Lebenswelt zu begleiten und auf das Leben (sowie die Schule) vorzubereiten.

Unsere Vision ist es, unseren Kindern ein **zweites Zuhause** zu geben, in dem sie sich sicher, wertgeschätzt und wohl fühlen, sowie optimal betreut und individuell gefördert werden. Diese Vision basiert auf einer Werthaltung, die davon geprägt ist, alles dazu beizutragen, dass aus unseren Kindern weltoffene, interessierte und starke Persönlichkeiten werden.

Wir verwirklichen ein **Stammgruppenkonzept** d.h., dass die Kinder die wichtigsten Meilensteine des Tages (Morgenkreis, Gemeinschaftsjause, etc.) in ihren Gruppenräumen mit gleichbleibenden Bezugspersonen erleben. Aber auch das **offene Arbeiten** (siehe dazu Kapitel VIII. Punkt 4) steht im Fokus. Zu bestimmten Zeiten haben die Kinder die Möglichkeit, andere Gruppen zu besuchen oder sich im Garten oder Bewegungsraum zu treffen. Ausflüge und Exkursionen werden oft von mehreren Gruppen gemeinsam organisiert und durchgeführt.

Jedes Kind ist ein Individuum. Um das Kind in seiner Vielfalt zu sehen, ist ein genaues Hinschauen unabdingbar. **Beobachtung und Dokumentation** sind wesentliche Bestandteile, um dem Kind das geben zu können, was es im Moment braucht. Jedes Kind hat seine persönliche **Portfoliomappe**, in der die kindlichen Entwicklungsschritte sichtbar gemacht werden. Durch die offenen Tage werden die Kinder von vielen Pädagoginnen gesehen und wahrgenommen. Eine regelmäßige Reflexion im Team hilft uns dabei, das Kind aus unterschiedlichen Blickwinkeln ganzheitlich wahrzunehmen.

Feste und Feiern im Jahreskreislauf werden von allen Kindergruppen gemeinsam gefeiert.

Kinder mit besonderem Förderbedarf werden in unserer Integrationsgruppe (aber auch in anderen Regelgruppen) optimal betreut. Sie werden in Alltagsabläufe integriert und das Fachpersonal geht dezidiert auf ihre individuellen Bedürfnisse ein. Ebenso besteht die Möglichkeit der Einzelintegration in einer Kindergruppe mit Unterstützung einer Stützkraft.

Alle unsere Aktivitäten haben ein Ziel: Die **gesunde und selbstwusste Entwicklung** der Kinder mit Hilfe positiver Erfahrungen und vertrauten, zuverlässigen Beziehungen. Basis dafür sind einerseits ein kindgerechtes, abwechslungsreiches, anregendes und sicheres Umfeld, andererseits ein Team von Pädagoginnen und Assistentinnen, das qualifiziert ist und mit Engagement die Entwicklung jedes einzelnen Kindes fördert. Die hierfür notwendige Haltung fußt dabei auf einem pädagogisch fundierten Konzept, das im Weiteren beschrieben ist.

Dazu gehört auch das wichtige Thema der **gesunden Ernährung**. Das Mittagessen wird täglich frisch von unserem Catering Mohr geliefert. Wir legen Wert auf gesunde, vitaminreiche und abwechslungsreiche Ernährung – dies gilt auch für die Jause der Kinder.

Es ist uns wichtig, die Kinder beiderlei Geschlechts in der Findung ihrer **Geschlechtsidentität** zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinsichtlich Wertschätzung und Bildungschancen zu achten. Die Kinder werden entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung **beteiligt**.

Das **Wohl des uns anvertrauten Kindes** ist in allen Bereichen der Einrichtung oberster Handlungsgrundsatz. Werden Anhaltspunkte für konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so werden wir auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern die zuständigen Behörden hinzuziehen. Zudem informieren wir bei Bedarf Eltern und Kinder über mögliche Gefahren (Verkehr, falsche Ernährung, Bewegungsmangel, Medienkonsum, etc.), z.B. an einem Themenelternabend und nehmen unsere Verantwortung als **positives Vorbild** bewusst wahr.

Wir unterstützen die Kinder, eine Beziehung zur belebten und unbelebten **Natur** aufzubauen und Achtung vor der Schöpfung zu entwickeln, indem wir die freie Natur als notwendigen Entwicklungsraum für unsere Kinder erkennen. In unserem großen Außengelände haben wir gemeinsam mit den Kindern einen Kräutergarten angelegt. Weiters finden im Laufe des Jahres Waldtage und Waldwochen statt.

Unsere **pädagogische Grundeinstellung** basiert auf dem Wissen, dass Kinder Freiräume zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit brauchen, aber auch klare Grenzen und Regeln zur Orientierung und Sicherheit. Daher sind uns Alltagsrituale, gute Umgangsformen und ein überschaubares Bezugsbetreuermodell genauso wichtig wie Erfahrungsräume und Selbstbestimmung.

III. Unser Bildungsauftrag

Der Lebensabschnitt der Kindheit ist eine wertvolle Lebensphase, welche wichtige Fundamente für das spätere Leben legt. Kinder sind unser wertvollstes Gut, sie sind etwas ganz Besonderes.

In unserer Bildungsarbeit beziehen wir uns auf den österreichischen Bildungsrahmenplan (2009) und halten uns an die Richtlinien des Tiroler Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes.

1. Funktion und Aufgabe des Kindergartens

Wir unterstützen und ergänzen die Erziehungsarbeit der Eltern. Bei uns erhalten die Kinder die Gelegenheit, viele Kontakte zu knüpfen und ihre sozialen Kompetenzen zu fördern. Auch die Erziehung zur Selbständigkeit sowie die Vermittlung von Werten sind uns ein großes Anliegen. Wir nehmen unsere Funktion als Vorbilder bewusst wahr.

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das kindorientierte Erarbeiten von Themen und Bildungsinhalten. Die Kinder werden ganzheitlich gefördert und sie erlangen im Hinblick auf die Schule die nötige Reife. Wir sehen es als Aufgabe, den Kindern auch Brauchtum und Tradition zu vermitteln. Die Kinder erleben in der Kinderkrippe sowie im Kindergarten den Ablauf eines Jahreskreislaufes und erfahren auch die Hintergründe für diverse (religiöse) Feste.

Wir sehen es als unsere Pflicht, eine gute Zusammenarbeit mit dem Erhalter, den Eltern und der Öffentlichkeit zu pflegen.

2. Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe & Kindergarten

Durch das Konzept unserer Einrichtung, Kinderkrippe und Kindergarten unter einem Dach zu vereinen, bieten wir den Eltern über einen Zeitraum von ca. 6 Jahren (je nach Verfügbarkeit der Plätze), die Möglichkeit einer kontinuierlichen und konzeptionell aufeinander abgestimmten Betreuung ihrer Kinder. Dies erleichtert den Eltern die Koordination von Beruf und Familie. Eltern und Kind bietet es vertraute Strukturen und stabile Beziehungen.

Die Kinderkrippe und der Kindergarten arbeiten eng zusammen. Termine, Feste und Projekte werden abgesprochen und aufeinander abgestimmt. In erster Linie wird aber auf die Bedürfnisse der Kinder in ihren unterschiedlichen Altersstufen Rücksicht genommen; somit ergeben sich oftmals individuelle Planungen, z.B. bei Festabläufen und Projektgestaltungen.

Der Übergang zwischen Kinderkrippe und Kindergarten wird durch die tägliche Zusammenarbeit und die Nutzung gemeinsamer Spielräume (z.B. Bewegungsraum, Schlafräum, etc.) für alle Beteiligten erleichtert. Die Kinderkrippenkinder kennen nicht nur das hausinterne Personal (z.B. durch Austausch von Mitarbeiterinnen in Krankheitsfällen und Feriendiensten), sondern auch alle Räumlichkeiten; somit ist eine Eingewöhnung von Krippenkindern in den Kindergarten erleichtert.

3. Zusammenarbeit zwischen Waldkindergarten & Kindergarten Haupthaus

Der Haupthaus Kindergarten und der Waldkindergarten Götzens arbeiten eng zusammen. In regelmäßigen Besprechungen der Leiterinnen werden alle Termine und Aktivitäten beide Einrichtungen betreffend abgestimmt.

Der Waldkindergarten hat täglich von 07.00-13.00 Uhr geöffnet. Jene Waldkinder, die auch nachmittags den Kindergarten besuchen, werden um 12.00 Uhr mit dem Taxi vom Wald in den Haupthaus Kindergarten gebracht. Alle Kinder essen gemeinsam zu Mittag, ruhen in der Siesta und verbringen den Nachmittag in unserer Tagesgruppe.

Die Betreuung in den Ferienzeiten erfolgt meist im Haupthaus; bei mehr als 7 angemeldeten Kindern im Waldkindergarten wird dieser für diese Zeit ebenfalls geöffnet.

IV. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1. Innere Struktur unserer Einrichtung – Lage und Anschrift

*Kinderbetreuungseinrichtung Götzens
Kirchstr. 15, A-6091 Götzens*

Tel.: 0043 (0) 5234/33339 -10

Mobil: 0043 (0) 676/3333909

Fax: 0043 (0) 5234/33339 -12

Email: verwaltung@kg-krippe-goetzens.at

Homepage: www.kg-krippe-goetzens.at

2. Erhalter



Gemeinde Götzens

Die Gemeinde Götzens ist Erhalter der Einrichtung. Alle Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung sind von der Gemeinde angestellt.

3. Das Angebot unserer Einrichtung

Die Kinderbetreuungseinrichtung Götzens liegt im Ortskern der Gemeinde Götzens und ist für alle Eltern gut erreichbar. Durch das weitläufige Einzugsgebiet nutzen einige Kinder ein Kindergartentaxi, welches durch die Gemeinde Götzens organisiert und finanziert wird.

Unser Haus bietet Platz für zwei Kinderkrippen, in der max. 12 Kinder pro Gruppe im Alter von 18 Monaten bis 3 Jahren betreut werden. Die Kinderkrippe wird durch die Kinderkrippenleitung geführt.

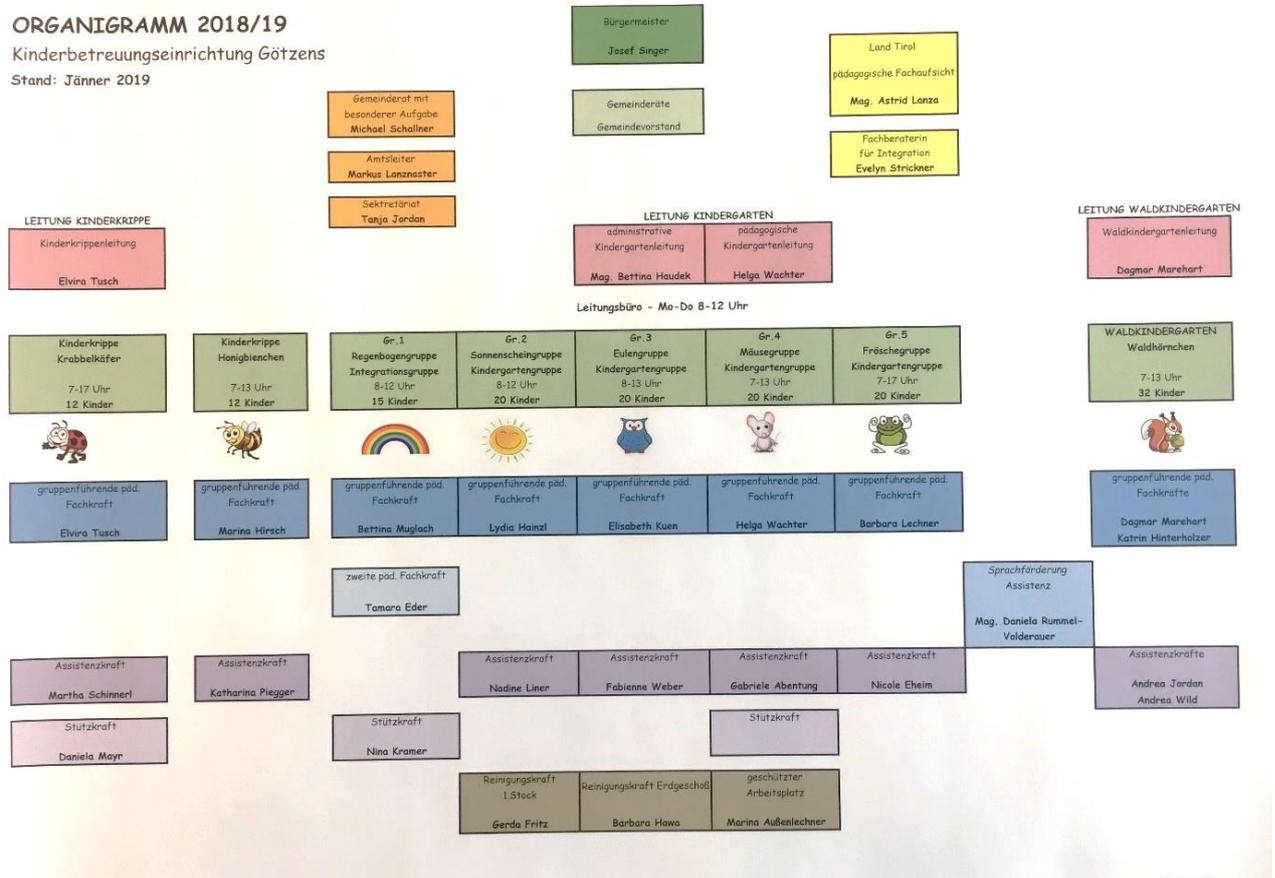
Weiters befinden sich fünf Kindergarten-Familiengruppen in unserer Einrichtung. 20 (mit Sondergenehmigung des Landes Tirols bis max. 22) Kinder pro Gruppe im Alter von 3 bis 6 Jahren werden betreut. Jede Gruppe wird von einer Kindergartenpädagogin (pädagogischen Fachkraft) geführt und durch eine Assistentkraft unterstützt. Eine Gruppe wird als Integrationsgruppe geführt (max. 15 Kinder) und ist zusätzlich mit einer Heil- und Sonderkindergartenpädagogin, zur spezifischen Förderung und Unterstützung, besetzt. Der Kindergarten wird von einer Kindergartenleitung geführt.

4. Organigramm unserer Einrichtung

ORGANIGRAMM 2018/19

Kinderbetreuungseinrichtung Götzens

Stand: Jänner 2019



5. Unsere Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist eine familienergänzende und -unterstützende Einrichtung. Die Gemeinde Götzens bemüht sich deshalb, bedarfsgerechte Öffnungszeiten anzubieten, um für Alleinerziehende und berufstätige Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten zu können.

Der Kindergarten hat folgende Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 07:00 – 17:00 Uhr

5.1. Sprechzeiten der Leitung

Kindergartenleitung

Tel.: 05234/5234/33339-10 oder 0676/3333909

Montag – Donnerstag: 08:00 – 12:00 Uhr

Termine gerne nach Vereinbarung

5.2. Telefonzeiten Kindergruppen

Montag – Freitag: 07:00 – 09:00 Uhr und von 11:30 – 12:00 Uhr

6. Unsere Schließzeiten

Die Schließzeiten orientieren sich an der Ferienregelung der Volksschule Götzens. In den Sommerferien hat der Kindergarten sechs Wochen geöffnet. Die Kinder können mit Anmeldeschluss Mitte Juni wochenweise angemeldet werden. Die Abrechnung erfolgt pro Woche.

Der Ferienkalender jedes Jahres wird frühzeitig bekanntgegeben. Weiters stehen alle Informationen auf unserer Homepage.

Der Kindergarten Götzens hat pro Kindergartenjahr max. 25 Schließtage.

An allen weiteren Schulferien (z.B. Semesterferien,...) haben wir geöffnet. Die Anmeldung erfolgt schriftlich durch Eintragung in die dafür vorgesehenen Listen an den jeweiligen Informationstafeln der Kindergruppen. Es fallen keine zusätzlichen Kosten an. Das Personal wird je nach Anzahl der Anmeldungen gestellt. Es erfolgt ein Journdienst.

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien sowie am letzten Tag vor den Sommerferien schließen die Kinderkrippe und der Kindergarten um 12:00 Uhr. An diesen beiden Tagen findet kein Mittagessen statt. Am Faschingsdienstag schließen die Kinderkrippe und der Kindergarten um 13:00 Uhr.

7. Der Weg zu uns

Bringzeit	07:00 bis 08:30 Uhr (je nach Anmeldung)
Abholzeit:	ab 11:30 bis 17:00 Uhr (je nach Anmeldung)

Von 07:00 bis 08:30 Uhr können die Kinder gebracht werden. Die Kinder müssen von den Eltern der Pädagogin übergeben werden, erst dann beginnt die Aufsichtspflicht der Krippe bzw. des Kindergartens. Aus Sicherheitsgründen wird die Eingangstür um 08:30 Uhr verschlossen.

Die Kinder können ab 11:30 Uhr abgeholt werden. In der Eingewöhnungsphase besteht die Möglichkeit, Änderungen der Abholzeit zu vereinbaren. Jene Kinder, die nicht zur Nachmittagsbetreuung angemeldet sind, müssen bis 12:00 Uhr bzw. 13:00 Uhr abgeholt werden. Die Nachmittagskinder können je nach vereinbarter Zeit bis spätestens 15:00 Uhr bzw. 17:00 Uhr abgeholt werden.

Die Kinder dürfen nur von Geschwistern im Mindestalter von 16 Jahren abgeholt werden. Im Falle eines Unfalls haftet die Kindergartenleiterin, auch wenn eine Einverständniserklärung vorliegt. Für den Weg zur Einrichtung haften die Eltern.

7.1. Kindergartentaxi für Kinder aus Neu-Götzens und Einethöfe

Das Kindergartentaxi steht den Kindergartenkindern (ab dem 3. Lebensjahr) zur Verfügung. Informationen dazu gibt es im Sekretariat des Gemeindeamts Götzens bzw. bei der Kindergartenleitung. Die Kosten übernimmt die Gemeinde Götzens.

7.2. Waldkindergartentaxi

Das Waldtaxi wird durch die Leiterin des Waldkindergartens organisiert. Es gibt verschiedene Bring- und Abholzeiten sowie unterschiedliche Ein- und Ausstiegsorte. Die individuelle Organisation des Transportes wird bei der Einschreibung im März am Anmeldeformular ausgefüllt.

Um ca. 12.20 Uhr werden jene Waldkindergartenkinder, die im Haupthaus zu Mittag essen und nachmittags betreut werden, ins Haupthaus gebracht und vom Kindergartenpersonal übernommen.

V. Der Kindergarten – Organisation und Struktur

1. Struktur des Kindergartens – Anzahl und Alter der Kinder

Unser Haus bietet Platz für fünf Kindergarten-Familiengruppen, in denen 15 bis 20 Kinder (mit einer Sondergenehmigung des Landes Tirols bis max. 22) im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut werden.

Jede Gruppe wird von einer Kindergartenpädagogin geführt und durch eine Assistentkraft unterstützt. Eine Kindergartengruppe wird als Integrationsgruppe (max. 15 Kinder) geführt und ist zusätzlich mit einer Heil- und Sonderkindergartenpädagogin, zur spezifischen Förderung und Unterstützung, besetzt. Der Kindergarten wird von einer Leiterin geführt.

2. Elternbeiträge

2.1. Monatliche Tarife

Der monatliche Beitrag richtet sich nach den Betreuungszeiten. Es werden vier verschiedene Tarifmodelle (mit und ohne Mittagstisch) angeboten. Um größtmögliche Flexibilität zu bieten, können die vier Modelle an den einzelnen Wochentagen einzeln gewählt werden. Die Kindergartentarife werden jährlich angepasst und bei der Kindergarteneinschreibung an alle Eltern weitergegeben.

Alle Kinder im Alter zwischen 4 bis 6 Jahren können den Kindergarten 20h pro Wochen kostenlos, d.h. in der Betreuungszeit zwischen 08:00-12:00 Uhr, besuchen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Gemeinde Götzens oder an die Kindergartenleitung.

2.2. Kosten und Anmeldung für Mittagessen

Das Mittagessen wird täglich vom Catering Mohr geliefert. Pro Mahlzeit werden € 4,50.- verrechnet. Die Rechnung erfolgt im Nachhinein. Es werden die von den Eltern angemeldeten Mahlzeiten verrechnet.

Die Anmeldung für das Mittagessen erfolgt bis Donnerstag der Vorwoche. Die erkrankten Kinder können täglich bis 8 Uhr morgens vom Mittagessen abgemeldet werden.

2.3. Kaution

Zu Beginn des Jahres werden € 40,00.- pro Kinder als Kaution verrechnet. Die Kaution wird als Materialbeitrag im Kindergartenjahr verwendet. Ab Einzahlung dieses Betrages ist der Kindergartenplatz reserviert und fixiert.

2.4. Hauswirtschaftsgeld

Jede Kindergartengruppe sammelt pro Kind zu Jahresbeginn € 10,00.- ein. Dieses Geld wird für Ausflüge, hauswirtschaftliche Tätigkeiten und kleinere Besorgungen für die jeweilige Kindergruppe verwendet.

2.5. Wirtschaftsgeld für den Schulclub

Jede Kindergartengruppe sammelt pro Kind im letzten Kindergartenjahr zu Jahresbeginn € 10,00.- ein. Dieses Geld wird für Aktivitäten, sowie kleine Anschaffungen (z.B. Büromaterial, Stifte, Hefte usw.) rund um das „Schulclubprogramm“ verwendet.

3. Das verpflichtende Kindergartenjahr

Der Besuch des Kindergartens ist für Kinder ab dem vollendeten 5. Lebensjahr im Jahr vor dem Schuleintritt verpflichtend. Ein kindergartenpflichtiges Kind muss den Kindergarten im Jahr vor dem Schuleintritt an 4-5 Werktagen insgesamt mindestens 20 Wochenstunden regelmäßig besuchen. Die gerechtfertigte Verhinderung des regelmäßigen Besuchs ist durch die Eltern nachzuweisen (z.B. Erkrankung, außergewöhnliches Ereignis).

Gerechtfertigtes Fernbleiben über die oben genannten Gründe hinaus ist analog zum Schuljahr mit den Haupt-, Weihnachts- und Osterferien und mit max. 3 Wochen zusätzlichen Fernbleibens (z.B. Urlaub mit den Eltern) begrenzt.

4. Einschreibung und Anmeldung für den Kindergarten

Der Kindergarten ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Tiroler Kinderbetreuungsgesetzes für Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Einschulung allgemein zugänglich. Für die Aufnahme in den Kindergarten Götzens ist eine schriftliche Anmeldung des Kindes durch die Eltern erforderlich und muss am jeweils gesondert bekannt gegebenen Einschreibungstermin (Anfang März) abgegeben werden.

Kinder die erst im laufenden Kindergartenjahr drei Jahre alt werden, können nur aufgenommen werden, wenn freie Kindergartenplätze vorhanden sind. Der Einstieg ist am 1. des Folgemonats nach dem Geburtstag möglich. In Ausnahmefällen auch am Tag des Geburtstages.

Alle in Götzens wohnhaften Kinder werden einen Monat vor der Kindergarteneinschreibung angeschrieben. Die schriftliche Einladung beinhaltet das genaue Datum der Einschreibung sowie den Anmeldebogen und das Tarifblatt.

Die Einschreibung findet an einem Nachmittag Anfang März im Kindergarten statt. Folgende Dokumente müssen seitens der Eltern vorgelegt werden:

- vollständig ausgefüllter Anmeldungsbogen;
- Kopie der Geburtsurkunde;
- Arbeitsbestätigung bei Ganztagesbetreuung bzw. Nachweis der Arbeitssuche.

Die Aufnahme erfolgt durch die Leitung des Kindergartens nach Maßgabe vorhandener Plätze, wobei pädagogische und soziale Gesichtspunkte auf der Basis des Kindergartengesetzes die Auswahl bestimmen. Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen und einen sprachlichen Förderbedarf haben, werden vorgereiht. Weitere Auswahlkriterien sind die Berufstätigkeit der Eltern und alleinerziehende Familien. Die Benachrichtigung über eine Aufnahme erfolgt schriftlich im Mai des Anmeldejahres.

4.1. Übergang Kinderkrippe – Kindergarten

Kinder, die bereits in der Kinderkrippe angemeldet sind und im folgenden Jahr in den Kindergarten wechseln, werden automatisch vorgereiht. Die Eltern müssen nicht zum Einschreibungstermin erscheinen, sondern können die Kindergartenanmeldung direkt im Leitungsbüro oder bei der Kinderkrippenleitung abgeben.

4.2. Wechsel vom Haupthaus in den Waldkindergarten – und umgekehrt

Im März jeden Jahres findet die Einschreibung für das kommende Kindergartenjahr statt. Bei dieser Wiedereinschreibung ist es möglich, die Kinder vom Haupthaus Kindergarten in den Waldkindergarten (und umgekehrt) wechseln zu lassen. Kinder, die bereits in der Kinderkrippe sowie im Kindergarten angemeldet sind, werden auf der Einschreibungsliste den neu angemeldeten Kindern vorgereiht.

4.3. Einteilung der Gruppen

Gerne werden Wünsche der Eltern bzgl. der Einteilung in eine unserer sechs Kindergartengruppen berücksichtigt.

Die Einteilung hängt allerdings auch von folgenden Faktoren ab:

- **Geschwisterkinder**
- **Betreuungszeit** (Ganztagesgruppe,...)
- **Wohnadresse** (Kindergartentaxi,...)
- **Alter der Kinder** (altersgemischte Gruppenstruktur, SpielpartnerInnen,...)

- **Anzahl der Kinder** (Einteilung der Gruppen mit je max. 20 Kindern, verbleibende Kinder,...)
- **Geschlecht der Kinder** (Ausgewogenheit der Geschlechter, SpielpartnerInnen,...)
- **Wünsche der Eltern** (Freunde, Verwandte, Nachbarn,...)

5. Abmeldung Kindergarten

Das Kind scheidet durch schriftliche Abmeldung der Eltern oder Ausschluss unsererseits aus unserer Einrichtung aus. Die Kündigung der Betreuung des Kindes hat jeweils bis zum 15. des Vormonats schriftlich zu erfolgen. Das Kind wird noch bis zum Ende des Folgemonats betreut. Ausschlussgründe unsererseits können unter anderem z.B. der Rückstand der Zahlungspflicht sein.

6. Eingewöhnung im Kindergarten

Die gute Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern der Kinder ist gerade in der Eingewöhnungsphase unerlässlich. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder und versuchen gemeinsam, den passenden Weg für jedes Kind zu finden.

In den ersten Wochen der Eingewöhnung bitten wir die Eltern, ihre Kinder spätestens um 11:00 Uhr abzuholen. Die Eingewöhnung jedes Kindes wird individuell mit der gruppenführenden Kindergartenpädagogin und den Erziehungsberechtigten besprochen.

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten ist von besonderer Bedeutung im Leben eines Kindes. Zu Beginn spielen das gegenseitige Kennenlernen und Beschnuppern eine der wichtigsten Rollen.

Für viele Kinder ist der Weg in den Kindergarten der erste Schritt vom Elternhaus weg zu anderen Menschen, zu Kindern und Erwachsenen, die ihnen noch fremd sind und zu denen sie erst nach und nach Zutrauen gewinnen. Das geht nicht immer ohne Schwierigkeiten ab. Ganz alleine die ersten Tage im Kindergarten zu bewältigen, erfordert von dem Kind Mut und Kraft, vom pädagogischen Personal starkes Einfühlungsvermögen auf die Situation des einzelnen Kindes, persönliche Zuwendung und Hilfestellung zu jeder Zeit.

Bei der Einschreibung im Frühjahr werden Eltern und Kinder zu einem Spielnachmittag in unsere Einrichtung eingeladen. Sie können sich dann gemeinsam die Räume und das Außengelände anschauen, Kontakt zum pädagogischen Personal aufnehmen. Dieser Nachmittag soll die Angst der Kinder abbauen und dem pädagogischen Personal eine erste Kontaktaufnahme zu Kind und Eltern bieten.

In der Regel erfolgt die Aufnahme neuer Kinder zu Beginn des neuen Kindergartenjahres im September. Bei Bedarf können Kinder auch zu anderen Zeiten aufgenommen werden.

In der ersten Zeit beobachten wir die Kinder sehr genau, um sie möglichst schnell kennen zu lernen. Jedes Kind wird individuell angenommen, denn jedes Kind erlebt die Trennung von den Eltern verschieden und reagiert anders auf fremde Personen. In den ersten Tagen ist daher seitens des Personals viel Fingerspitzengefühl nötig. Absprachen mit den Eltern sind immer wieder eine Hilfe, da sie ihr Kind am besten kennen.

Die Eingewöhnungsphase wird daher sorgfältig mit den Eltern geplant. Jedes Kind hat eine andere Vorgeschichte, manche Kinder begleiten ältere Geschwister schon längere Zeit jeden Morgen mit in den Kindergarten und kennen dadurch schon das Personal und die Räumlichkeiten. Andere Kinder werden vielleicht schon längere Zeit von einer Tagesmutter oder den Großeltern betreut, während die Eltern bei der Arbeit sind. Diese Kinder können sich meist schon recht gut von den Eltern trennen und eine Zeit des Tages ohne sie verbringen.

Es gibt aber auch Kinder, die noch nie ohne ein Elternteil in einer anderen Umgebung waren. Hier ist es oft eine Herausforderung für alle Beteiligten, bis das Kind eine Beziehung zum Fachpersonal seiner Gruppe aufgebaut hat. Bei dem einen Kind kann das schon am ersten Tag nach einer kurzen Begleitung durch die Eltern sein, bei dem anderen Kind ist es erforderlich, dass ein Elternteil die ersten Tage mit in der Einrichtung verbleibt und sich nach und nach zurückzieht. Eine Fachkraft bleibt in der Nähe des Kindes und begleitet es auf seinem Weg. Sie ist immer für das Kind da. Wenn das neue Kindergartenkind es möchte, können auch ältere, erfahrene Kindergartenkinder das neue Kind im Haus begleiten, bis es sicher wird. So entstehen häufig schon erste Freundschaften.

Auch die Hinführung zu den ersten Spielen im Stuhlkreis, zu kleinen Spielliedern und Singspielen ist derart gestaltet, dass diese nach und nach von allen Kindern bewältigt werden. Dabei ist es wichtig, dass die Spiele und Lieder über einen längeren Zeitraum immer wiederholt werden, so dass das Kind sich zunehmend sicherer fühlt und mutiger wird, sich schließlich selbst miteinzubringen. Das Kind hat Erfolgserlebnisse und so wagt es am nächsten Tag noch mehr Teilnahme. Diese Erfolgserlebnisse schaffen Vertrauen.

Für alle Kinder ist ein überschaubarer, geregelter Tagesablauf von großer Wichtigkeit. Diese Ordnung, in der Dinge Tag für Tag gleich ablaufen, gibt dem Kind Sicherheit und bieten ihm die Möglichkeit, sich leichter einzugewöhnen.

7. Gesundheitsvorsorgeprogramm

Der Kindergarten Götzens nimmt an dem vom Land Tirol finanzierten Gesundheitsvorsorgeprogramm für alle Kindergartenkinder teil.

Dazu gehört:

- Anlegen eines Gesundheitsblattes des Kindes zu Beginn des Kindergartens;
- Besuch einer Logopädin: logopädische Abklärung;
- jährlicher Besuch eines Allgemeinmediziners/ -medizinerin;
- jährlicher Besuch eines Facharztes/einer Fachärztin für Augenheilkunde;
- drei bis vier Mal im Jahr AVOMED Zahngesundheitsvorsorge;

VI. Unsere Räume – Nutzung und Ausstattung

Das im Jahr 2000 errichtete Gebäude bietet sehr helle und freundliche Räume. Die Einrichtung wirkt besonders durch den Einsatz von viel Glas und bunten Farben sehr lebhaft. Die Einrichtung verfügt über 3 Stockwerke: Keller, Erdgeschoß und 1. Stock sowie über ein sehr großzügiges Außengelände mit Fußball-Areal und Spielplatz.

1. Der Eingangsbereich



Der Parkplatz steht den Mitarbeiterinnen für ihre Dienstzeit und den Eltern zum Bringen und Abholen der Kinder zur Verfügung. Der Eingangsbereich ist mit einer Rampe versehen und behindertengerecht.

In unserem Vorhaus können Kinderwägen, Fahrräder und Kinderautositze deponiert werden.

- Eingangsbereich mit Eltern-Informations-Wand

2. Das Erdgeschoß

Im Erdgeschoß befinden sich folgende Räume (von links nach rechts):

- Kinderkrippenraum „Honigbienenchen“: Garderobe, Hauptraum, Teilungsraum und Sanitärbereich;
- Personalraum mit Kopiergerät und Mitarbeiterinnen-PC;
- Leitungsbüro
- Zwei Toiletten: Personal

- Bewegungs- bzw. Schlafräum;
- Abstellraum: Waschmaschine und Trockner, Reinigungsgeräte (für Kinder nicht zugänglich!);
- Kinderkrippenraum „Krabbekäfer“: Garderobe und Sanitärbereich (Wickelmöglichkeit), Hauptraum und Teilungsraum; Ausgang zur Terrasse bzw. in den Außenbereich;
- Gruppenraum „Frösche“: Garderobe, Sanitärbereich, Hauptraum und Teilungsraum; Ausgang zur Terrasse bzw. in den Außenbereich;
- Jausen- bzw. Speiseraum: Küche in Kinderhöhe, funktionstüchtiges Backrohr und Herdplatten;
- Küche: Dieser Raum darf aus hygienischen Gründen und durch Auflagen der Lebensmittelkontrolle nur von explicit befugtem Personal betreten werden.

3. Der 1. Stock

Im 1. Stock befinden sich folgende Räume (von rechts nach links):

- Jausen- bzw. Speiseraum: Küche in Kinderhöhe, funktionstüchtiges Backrohr und Herdplatten;
- Gruppenraum „Mäuse“: Garderobe, Sanitärbereich, Hauptraum und Teilungsraum; Ausgang auf die Terrasse;
- Gruppenraum „Eulen“: Garderobe, Sanitärbereich, Hauptraum und Teilungsraum; Ausgang auf die Terrasse;
- Gruppenraum „Sonnenschein“: Garderobe, Sanitärbereich, Hauptraum und Teilungsraum; Ausgang auf die Terrasse;
- Gangbereich/ Jausenbereich;
- Gruppenraum „Regenbogen“ Integrationsgruppe: Garderobe, Hauptraum, kleine Küche mit Geschirrspüler und Sanitärbereich; extra Teilungsraum

4. Der Keller

Der Keller dient als Lagerraum.

5. Spielplatz und Außenbereich



Unsere Gartenanlage ist sehr weitläufig und bietet jede Menge Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinderkrippe hat einen eigenen, abgegrenzten Bereich. Unser Außengelände besteht aus:

- 2 überdachten Sandkisten;
- 2 Außentoiletten mit Waschbecken;
- verschiedenen Außenspielgeräten;
- Wasserbecken/ Swimmingpool;
- Slackline;
- Kräutergarten und Blumenbeete;
- asphaltierten Wegen für Kinderfahrzeuge;
- Rodelhügel;
- Himbeer- und Brombeersträuchern;
- u.v.m.



VII. Das Team stellt sich vor

1. Unser Fachpersonal

Wir verstehen uns als eine familienergänzende Bildungseinrichtung, die den Kindern qualitatives Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt.

Unser Team besteht aus elf diplomierten Kindergartenpädagoginnen und acht ausgebildeten Kindergarten- bzw. Kinderkrippenassistentinnen. Wir sind Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Familiengeschichten und Lebenssituationen, verschiedenen Interessen und Vorlieben, einige haben mehr, andere weniger Berufserfahrung, aber wir haben ein gemeinsames Ziel und einen gemeinsamen Auftrag.

Allen pädagogischen Konzepten voran stehen bei uns das Glück und die Zufriedenheit des Kindes! Wir bieten den Kindern einen bewegungsreichen Alltag mit abwechslungsreichen Spielangeboten. Unser Auftrag ist es, jedes Kind in seiner persönlichen Entwicklung zu fördern und für die Zukunft individuell zu stärken. Unser Ziel ist es, jedes Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu fördern, damit es zu einem frohen, selbständigen und tüchtigen Menschen heranwachsen kann, welcher seine Aufgabe sich selbst, seinen Mitmenschen und der Gesellschaft gegenüber erfüllen kann.

1.1. Personalbesetzung

Um die Qualität unserer Bildungsarbeit im Kindergarten zu erhöhen, sind alle Kindergruppen mit einer diplomierten pädagogischen Fachkraft und einer Assistentin besetzt. Auch am Nachmittag wird die Personalbesetzung auf die Anzahl der angemeldeten Kinder abgestimmt. Mehr Personal erhöht die individuelle Betreuung jedes einzelnen Kindes.

1.1.1. **Unsere Heil- und Sonderkindergartenpädagogin**

Unsere hausinterne Heil- und Sonderkindergartenpädagogin hat die Hauptaufgabe, spezielle Förderpläne für die Kinder mit Reha-Antrag in unserer Integrationsgruppe zu erstellen, sowie deren Entwicklungsfortschritte zu begünstigen.

Weiters steht sie auch allen Pädagoginnen in der Kinderkrippe, sowie im Kindergarten bei speziellen Fragen oder einer zweiten Meinung gerne zur Verfügung. Nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten sind individuelle Kinderbeobachtungen und Beratungsgespräche möglich.

1.1.2. Unsere Sprachförderpädagogin

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel – deshalb wird im Kindergartenbetrieb besonders auf die sprachliche Entwicklung der Kinder geachtet.

Unsere Sprachförderpädagogin widmet sich 20 Wochenstunden allen Kindern aus der Kinderkrippe, dem Haupthaus Kindergarten und dem Waldkindergarten. Alle Kinder – egal welche Familiensprache - nehmen am Sprachprogramm „Wörterwelten“ teil.

(siehe dazu auch Kapitel VIII. Punkt 7 „Sprachförderung“)

1.2. Ressourcen nutzen

Ziel unserer Teamarbeit ist es, besondere Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen pädagogischen Mitarbeiterinnen zu erkennen und diese für die gesamte Einrichtung zu nutzen.

Wir versuchen nicht, nur Talente unserer Kinder zu stärken, sondern auch die des Personals. Bei gemeinsamer Festgestaltung, aber auch in der täglichen Kinderarbeit erweist sich dieses Vorhaben als unterstützend und sehr motivierend.

2. Personal als Vorbild – Rollenverständnis der Pädagoginnen

Um sich die Welt aneignen und sich bilden zu können, benötigt das Kind Menschen, die es auf diesem Weg begleiten. Damit sich Kinder auf Neues einlassen können, braucht es eine Atmosphäre, die von Vertrauen und Wertschätzung getragen ist. Wir Pädagoginnen sehen es als unsere Aufgabe, stetig am Aufbau einer Vertrauensbeziehung zu arbeiten, damit uns jedes Kind als „sicheren Hafen“ erleben kann.

Wir Erwachsenen finden uns im täglichen Leben mit den Kindern als Lernbegleiterinnen, Unterstützerinnen und Beobachterinnen wieder. Mit unserem Fachwissen und den Erkenntnissen aus Reflexionsprozessen bringen wir uns aber auch in die Lernprozesse der Kinder ein. Wir sehen uns als Impulsgeberinnen und Dialogpartnerinnen, die ein anregendes Lernumfeld schaffen oder erweitern, das zu neuen Entwicklungsschritten führt.

3. Teamentwicklung – Kommunikation und Zusammenarbeit

Unsere Teamkultur basiert auf Achtsamkeit und gegenseitige Wertschätzung. Wir gehen mit Toleranz und Offenheit aufeinander zu, dadurch werden christliche Grundwerte erfahrbar gemacht. Wir sind offen für andere Kulturen und Glaubensrichtungen und leben ein lebendiges Miteinander. Gemeinsam setzen wir unsere Ziele in einer offenen Haltung für Neues aktiv um und nutzen individuelle Ressourcen.

In zweiwöchentlichen Dienstbesprechungen der Pädagoginnen des Kindergartens sowie der Kinderkrippe (Donnerstag 14:00 – 16:00 Uhr) werden organisatorische und pädagogische Fragen diskutiert. Zusätzlich tauschen wir dabei Informationen über unsere Arbeit aus. Durch aktive Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Konzepten und Forschungsergebnissen gewährleisten wir eine hohe Bildungsqualität.

3.1. Zusammenarbeit der Gruppen

Die Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen liegt uns sehr am Herzen. Der tägliche Austausch ist ausschlaggebend für ein gutes Arbeitsklima.

Jede Pädagogin soll ihren eigenen Arbeitsstil – im Sinne unserer pädagogischen Konzeption – entwickeln, jedoch ist das Weiterreichen von Ausflugszielen, Werkarbeiten, speziellen Themen usw. sehr erwünscht und wird gezielt gefördert.

Die Zusammenarbeit unserer Einrichtung wird sichtbar in:

- Organisation und Gestaltung von Festen und Feiern;
- Geschenke: gleiche Basis – jede Gruppe individuelle Ausführung;
- Ausflüge und Werkarbeiten: werden innerhalb des Teams besprochen; gemeinsame Ausflüge mehrerer Gruppen, Ideen für Werkarbeiten werden weitergereicht;

u.v.m.

4. Der Kindergarten als Ausbildungsstätte

Wir bieten PraktikantInnen die Möglichkeit, den Alltag der Kinderkrippe und des Kindergartens zu erleben. SchülerInnen aus der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP) und berufsbildenden Schulen sowie StudentInnen aus pädagogischen Kursen begleiten uns durch das Kindergartenjahr. Wenn eine Praktikantin/ ein Praktikant in einer Gruppe zeitweise arbeitet, werden die Eltern im Vorfeld darüber informiert.

PraktikantInnen werden von uns gerne begleitet. In diesem Rahmen finden sie Möglichkeit, das Personal, die Räumlichkeiten und die Konzeption unseres Hauses kennenzulernen. Während der Hospitation und Mitarbeit der Praktikanten ist uns ein regelmäßiger Austausch in Reflexionsgesprächen wichtig, der einerseits eine Verbindung von theoretischem und praktischem Wissen schafft, und andererseits neue Erkenntnisse von beiden Seiten einfließen lässt und so Weiterentwicklung für alle Beteiligten möglich macht.

5. Einarbeitungskonzept neuer MitarbeiterInnen

Die Einstellung des Personals erfolgt gemeinsam durch die Gemeinde Götzens und die Kindergartenleitung. Neue MitarbeiterInnen werden von der Leitung zu einem Einführungsgespräch geladen. Inhalte des Gesprächs sind die detaillierte Vorstellung unseres Hauses, des Personals, der Arbeitsorganisation, der Verantwortlichkeiten und Regelungen in unserer Einrichtung.

Neue MitarbeiterInnen finden genug Zeit sich einzuarbeiten. Sie bekommen Anleitung, Unterstützung und Möglichkeit zur Reflexion im Team. Als Arbeitsgrundlage dient die pädagogische Konzeption, mit der das neue Personal in der ersten Zeit besonders vertraut gemacht wird. Weitere Aspekte der Einarbeitung sind Maßnahmen zur Sicherheit und Gesundheit der Kinder (z.B. Verbandskästen, Notfallplan, ...), Regeln (z.B. Gartenregeln, ...) und Routinen in der Einrichtung, Abläufe und Aktivitäten sowie Informationen zu individuellen Bedürfnissen der einzelnen Kinder.

VIII. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

1 Pädagogischer Ansatz

Unser pädagogisches Konzept richtet sich im Kindergarten nach dem „offenen und situationsorientierten Ansatz“ und ist abgestimmt auf den bundesländerübergreifenden österreichischen Bildungsrahmenplan (2009) und das Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz.

Gemäß diesem Ansatz steht das spontane und individuelle Eingehen auf wichtige Bedürfnisse oder Interessen der Kinder vor der strikten Umsetzung geplanter Angebote.

Auf der Basis einer soliden Vertrauensbeziehung zwischen Kind, Eltern und Pädagoginnen, Sicherheit und Geborgenheit in den Räumen und Gruppen unserer Einrichtung und einer herzlichen, liebevollen Atmosphäre kann qualifizierte und hochwertige Bildung und Förderung der Kinder stattfinden, auf die wir besonders Wert legen.

2 Rechte des Kindes

Österreich hat die Kinderrechtskonvention im Jahr 1992 nicht nur anerkannt, sondern die wichtigsten Rechte von Kindern im Jahr 2011 auch in der Verfassung verankert.

Kinder müssen früh lernen, ihre Rechte zu kennen und wahrzunehmen. Wir wollen mündige BürgerInnen, die zu ihrer eigenen Meinung stehen und diese auch vertreten können.

Für unseren Kindergarten haben wir folgende spezifische Rechte erstellt:

Die Kinder haben das Recht...

- auf Freiheit in der Wahl ihres Spieles, ihres Spielpartners, der Spieldauer und des Spielortes
- ihre Meinung frei zu äußern und auch einmal “NEIN” zu sagen
- mitzuentcheiden
- auf ein Angebot und können dieses frei wählen
- auf erwachsenenfreie Zonen
- sich zurückziehen
- zu entscheiden, wann und mit wem sie im Kindergarten jausnen
- sich schmutzig zu machen

3 Regeln des Zusammenlebens in unserem Kindergarten

Regeln geben Kindern und Erwachsenen Orientierung für das Verhalten und ermöglichen ein harmonisches Zusammenleben. Kinder fühlen sich durch immer wiederkehrende Regeln und Rituale sicher. Wir achten darauf, dass Regeln für unsere Gemeinschaft sinnvoll und begründet sind.

Einige Regeln werden vom Personal von Anfang an festgelegt, andere Regeln im Laufe des Kindergartenjahres gemeinsam mit den Kindern erstellt. Regeln können immer revidierbar sein. Sind die Regeln einmal bekannt und von den Kindern angenommen, achten diese selber auf deren Einhaltung. Gegebenenfalls erinnert die pädagogische Fachkraft an diese Regeln.

Die wichtigsten Regeln unseres Kindergartens sind:

3.1 Regeln der Ordnung und Sauberkeit

- jedes Spiel und in jeder Spielzone wird nach dem Beenden aufgeräumt
- jedes Kind räumt nach der Jause seinen Jausenplatz sauber auf
- jedes Kind achtet eigenständig auf seine persönlichen Gegenstände

3.2 Regeln des Zusammenlebens

- bei Ankunft der Kinder begrüßen wir uns gegenseitig
- jedes Kind bestimmt im Freispiel selber sein Spiel, Spielpartner, Dauer des Spieles und den Spielort
- verlässt ein Kind den Gruppenraum, wird das einem Erwachsenen mitgeteilt
- ertönt das Glöckchen, geht jedes Kind in seine Stammgruppe
- im Kreis lassen wir einander aussprechen und hören einander zu
- im täglichen sozialen Miteinander achten wir darauf, dass unsere Grenzen da aufhören, wo die des anderen anfangen d.h.:
 - wir vermeiden Handgreiflichkeiten und suchen verbale Lösungen
 - wir akzeptieren die Meinungen des anderen
- die Kinder sollen beim Essen auf Tischmanieren achten (z.B. nicht mit vollem Mund reden, nicht mit dem Essen spielen)

3.3 Regeln für die Eltern

- die Kinder müssen bis 8.30 Uhr in den Kindergarten gebracht werden
- die Kinder müssen bei Krankheit entschuldigt werden, ansteckende Krankheiten müssen sofort bekannt gegeben werden
- das Mittagessen muss bis 08.00 Uhr morgens abbestellt werden, ansonsten müssen die Eltern das Essen auch bei Abwesenheit des Kindes bezahlen
- die Kinder brauchen der Jahreszeit angepasste Kleidung und Ausstattung, sodass alle Aktivitäten der Gesamtgruppe möglich sind (d.h. unter anderem im Winter feste Schuhe & Handschuhe, im Sommer Handtuch & Sonnencreme)

4 Offenes Arbeiten – Der Situationsansatz

Immer mehr Kinderbetreuungsstätten in Österreich bzw. Tirol schenken dem Konzept der „offenen Arbeit“ Aufmerksamkeit. Zunehmend werden die bestehenden üblichen Stammgruppenstrukturen in Kindergärten teilweise aufgelöst und „die Türen geöffnet“.

Somit erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich in freigewählten Spielgruppen mit Aktivitäten und Spielpartnern ihrer Wahl auseinanderzusetzen. Daraus resultieren eine deutlich beobachtbare Steigerung der Spielfreude, des Engagements und der Begeisterung der Kinder sowie eine Erhöhung von Konzentration und Aufmerksamkeit.

Geplante und vorbereitete Funktionsräume (wie z.B. Bau- und Bewegungsräume, Ateliers, Rollenspielfräume) tragen zu einer Steigerung von Wahrnehmung und Ausübung kindlicher Interessen und Bedürfnisse bei. Pädagogische Fachkräfte reflektieren zufrieden die Öffnung ihrer Gruppen.

Im Vordergrund steht die Beobachtung von Kindern und damit der Versuch ihre Interessen, Themen und ihre Bewältigungsformen zu verstehen, zu respektieren und sie ihnen zu ermöglichen.

Der situationsorientierte Ansatz bedeutet aber auch den Verzicht des Erwachsenen darauf, alles steuern zu wollen und der immer Wissende zu sein. Vielmehr heißt es nun, sich neugierig einzulassen auf offene Prozesse.

4.1 Die Rolle der Erwachsenen

Dem Erwachsenen kommt die Rolle des Begleiters, Lernpartners, aktiven Zuhörers, Unterstützers und Beraters zu. Bei der offenen Arbeit wird von einem kindlichen Wesen ausgegangen, das **von Grund auf aktiv und interessiert** ist. Motivierung durch den Erwachsenen wird überflüssig.

Die pädagogische Fachkraft hat die Aufgabe die Bedingungen für ein freies Spiel zu fördern. Durch unser eigenes Verhalten versuchen wir, im Raum eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Der Erwachsene beobachtet die einzelnen Kinder und ihre Spielprozesse. Aufgrund dieser Beobachtungen können wir den Entwicklungsstand eines Kindes klarer erkennen. Dies schafft die Grundlage für situationsorientierte Angebote und die spezielle Förderung der Kinder.

Wir bauen eine persönliche Beziehung zu jedem Kind auf. Die Kindergärtnerin macht sich für alle Kinder erreichbar. Wir halten uns zurück und greifen nur ein, wenn es nötig erscheint. Wir müssen den Kindern etwas zutrauen, ohne sie zu gefährden. Wir machen die Kinder auf mögliche Gefahren aufmerksam.

4.2 Die praktische Umsetzung der „offenen Arbeit“ in unserem Kindergarten

In vielen Einrichtungen ist dieses Konzept schon länger in der Kindergartenarbeit verbreitet und es gibt bereits mehrjährige Erfahrungen. In Götzens haben wir mit diesem Konzept auch als Team Neuland betreten. Seit September 2017 haben wir unser Haus „geöffnet“

Am Anfang ging es manchmal recht chaotisch zu und der Übergang war für alle eine spannende Herausforderung. In der Naturwissenschaft ist das Chaos eine natürliche Bewegungsform, die als Basis für die Erschaffung einer neuen, besseren Ordnung dient.

Durch wöchentliche Reflexionen im Team wird unser Organisationskonzept der offenen Tage stets weiterentwickelt.

4.2.1 Unser offener Montag & Dienstag

Um allen Aktivitäten und dem Stammgruppenkonzept gerecht zu werden, haben wir zwei offene Tage pro Woche (Montag und Dienstag). An den restlichen Tagen werden hauptsächlich interne Gruppenaktivitäten, Erlebnistage, Ausflüge usw. abgehalten.

Alle Kinder der fünf Kindergruppen können sich an diesen offenen Tagen im gesamten Haus frei bewegen und sich den Ort des Spieles selbst wählen. Vorbereitete Räume bieten Impulse aus allen Bildungsbereichen.

Der Garten, der Bewegungsraum, das sogenannte „Kinderrestaurant“ im 1.Stock, sowie alle Gruppen- und Teilungsräume sind für alle 95 Kindergartenkinder zugänglich. In jedem Bereich befindet sich mindestens eine Betreuungsperson.

4.2.2 Ablauf und Vorteile der offenen Tage

- Die Kinder bewegen sich in allen Räumen im Erdgeschoß und im 1. Stock. Es herrscht überall Aktivität, im ganzen Haus ist Leben. Es gibt einen Bau- und Konstruktionsbereich, eine Le-seecke, einen Rollenspielraum, Kinderbüro, u.v.m. für alle Gruppen gemeinsam.
- In jedem Gruppenraum gibt es verschiedene Spiel- und Bildungsmaterialien. Die Kinder wählen ihren Spielort.
- Der Bewegungsraum ist geöffnet und auch der Garten. In allen Bereichen befinden sich Erwachsene zur Unterstützung.
- Die Kinder spielen sehr intensiv und konzentriert, weil sie selbst ihr Spiel organisieren.
- Die Kinder haben mehr Möglichkeiten, Freundschaften außerhalb ihrer Stammgruppe zu bilden
- Die Kinder haben mehr Auswahl an Bezugspersonen und intensiven Kontakt zu dem Er-wachsenen ihrer Wahl.
- Die Kinder wählen täglich eine Aktivität aus, die ihnen Spaß macht, sie können aber auch den Erwachsenen wählen, der ihnen sympathisch ist.

- Die Erwachsenen können auch Kinder zu einer Aktivität einladen, so kann eine Förderung auch in den Bereichen erfolgen, die dem Kind nicht so angenehm sind, aber nach der Beobachtung des pädagogischen Personals notwendig für die weitere Entwicklung des Kindes sind.
- Die Mitarbeiterinnen übernehmen gemeinsam Verantwortung für alle Kinder. Es gibt wöchentlich einen Austausch der Beobachtungen am pädagogischen Tisch.
- Die Stammgruppe bleibt als Bezugsort erhalten und ist sicherer Ausgangspunkt für die Entdeckung der weiteren Umgebung und der kindlichen Fähigkeiten. In der Stammgruppe feiern die Kinder auch ihren Geburtstag. Für die jüngeren Kinder ist ihre Stammgruppe noch erhöhter Wichtigkeit und sie benötigen die sichere Bezugsperson.
- Wichtig bei all dem ist, dass sich jedes Kind willkommen und angenommen fühlt. Es soll dem Erwachsenen im Kindergarten so entgegenkommen dürfen, wie es ist – mit seiner individuellen Lebensgeschichte und seinen besonderen Bedürfnissen.

5 Kinderbeobachtungen und Dokumentation

„Kinder beobachten“ heißt, ihnen mit Aufmerksamkeit zu begegnen. Gezielte Beobachtung eines einzelnen Kindes oder einer Gruppe von Kindern ermöglicht uns Erwachsenen, individuelle Stärken, Fähigkeiten und Interessen wahrzunehmen.

Alltägliche Aktivitäten (z.B. im Freispiel) bilden in unserer Einrichtung den Ausgangspunkt von systematischen Beobachtungsphasen. Jede gruppenführende Pädagogin führt eine Beobachtungsmappe: Das Verhalten und die Entwicklung jedes Kindes wird vom ersten Tag an in unserer Einrichtung dokumentiert.

Beobachtungen und Dokumentationen erfolgen regelmäßig oder anlassbezogen, z.B. mittels Beobachtungsbögen. Situationen in denen Beobachtungen gezielt stattfinden sind beispielsweise:

- Alltagsbeobachtungen
- Sprachstandfeststellung
- Motorikstandfeststellung
- Beobachtung in einzelnen Entwicklungsbereichen, z.B. emotionale Kompetenz u.v.m.

In weiteren Schritten wird die Beobachtung analysiert. Nachdem individuelle Interessen, Lernstrategien, Fähigkeiten und Potentiale herausgearbeitet wurden, geht es in einem nächsten Schritt darum, zu überlegen, welche weiteren Anregungen nötig sind, um das Kind auf seinem Lernweg zu unterstützen.

Diese Dokumentation ist Grundlage für das mindestens einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch zwischen den Erziehungsberechtigten und der pädagogischen Fachkraft.

5.1 Portfolio

Alle Kindergartengruppen arbeiten mit Portfolio. Das Portfolio ist ein Entwicklungsbuch, welches ein Kind mit dem Eintritt in den Kindergarten erhält und worin seine Entwicklungsschritte bis zum Ende der Kindergartenzeit festhält.

Dieses Buch wird sowohl vom Kind, von der Familie, als auch vom pädagogischen Personal des Kindergartens geführt. Es ist Eigentum des Kindes und wird deshalb auch von ihm verwaltet. Neben Lerngeschichten enthält es Bereiche, die die Familie sichtbar werden lassen, seine graphischen Werke zur Geltung kommen lassen oder Teile, die über spannende Erlebnisse während der Kindergartenzeit Auskunft geben. Das Portfolio dient dem Kind neben dem Festhalten seines individuellen Lernens auch dazu, seine beiden Lebenswelten Kindergarten und Familie zu verbinden.

6 Gruppenkooperation

Trotz Stammgruppenkonzeptes finden gruppenübergreifende Ausflüge, Feste oder Feiern statt, die die Solidarität der Gruppen untereinander fördern und wesentlich zu einem herzlichen und vertrauten Miteinander beitragen. Auch ein über alle Gruppen hinweg einheitlich hoher, pädagogischer Standard und eine intensive, individuelle und kontinuierliche Förderung aller Kinder kann so realisiert werden.

Dadurch, dass alle Pädagoginnen zu allen Kindern im Haus Kontakt knüpfen, ist es zudem leichter möglich, beispielsweise in Krankheitsausfällen beim Personal oder auch beim Journdienst in den Feriendiensten, die Betreuung konstruktiv gestalten zu können.

7 Sprachförderung

Da aktive und passive Sprachkompetenz eine wesentliche Grundlage unseres Bildungs- und Schulsystems ist, legen wir sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten großen Wert auf eine ausgeprägte Interaktion zwischen Fachpersonal und Kind mittels Sprache und Kommunikation.

Sprachförderung geschieht im Alltag über die Motivation und Fähigkeit, sich verbal und nonverbal mitzuteilen: z.B. in den täglichen Ritualen (Morgenkreis, Tischspruch, Aufräumverse, Begrüßungslied, etc.) verankerte Sing- und Reimspiele, durch Leseecken, dialogische Bilderbuchbetrachtungen und die Motivation zu altersspezifischen Rollenspielen.

Zusätzlich bieten wir ein gezieltes Sprachförderprogramm durch unsere hausinterne Sprachpädagogin an. Auf Grund der Ergebnisse der einmal jährlich stattfindenden Sprachstandfeststellung im Kindergarten (BESK-Test) durch die gruppenführende Kindergartenpädagogin, kann gezielte Unterstützung durch unsere hausinterne Sprachpädagogin angeboten werden.

Prinzipiell sind Sprachfördereinheiten in unserem Haus offen für die Möglichkeit der Teilnahme aller Kinder, unabhängig von Muttersprache oder Sprachkompetenz, konzipiert. Dies schafft bspw.

bei einem Gruppensetting sowohl eine Alters- als auch eine Kompetenzdurchmischung, die den individuellen Fortschritt der Kinder optimiert.

Des Weiteren unterstützen die Sprachfördereinheiten mit evaluierten Maßnahmen ebenso die frühe Prävention von Legasthenie wie auch generell die Ausbildung schulischer Vorläuferfähigkeiten im Bereich der phonologischen Bewusstheit und des lexikalischen Gedächtnisses.

8 Vorschulerziehung – Schulclubprojekt

Im Kindergarten Götzens nennen wir die Kinder im letzten Kindergartenjahr "Schulclub-Kinder".

Für uns ist jedes Kind ein *Vor- (der) Schul- (e) Kind*. Einige sind mit Kinderkrippe und Kindergarten bis zu sechs Jahren bei uns im Haus. In dieser Zeit können die Kinder Erfahrungen sammeln, die für ihr Leben und die Schule wichtig sind. Viele Entwicklungsschritte bauen auf bereits Erlebtem, Erfasstem, Gelerntem und Gefühltem auf. Wir bereiten unsere Kinder aufs Leben vor!

Vorschulerziehung beginnt also mit dem Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe bzw. in den Kindergarten und alle Entwicklungsbereiche des Kindes werden im Sinne einer ganzheitlichen Förderung umfasst.

Die Förderung der Kinder hinsichtlich der Schule, im sogenannten Schulclub, findet unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts statt. Die Kinder werden täglich durch vielfältige Bildungsbe- reich motiviert und gefördert.

Folgende Bereiche werden durch unsere Bildungsangebote gefördert:

- Konzentration
- Ausdauer
- Sorgfalt
- Selbständiges Arbeiten
- Aufgabenverständnis
- Sprachlicher Ausdruck
- Wahrnehmung und Sinne
- Soziales Lernen
- Grobmotorik und Feinmotorik
- Umgang mit diversen Materialien
- Kommunikationsverhalten
- Konfliktlösung
- Umweltbewusstsein
- Gesundheitserziehung

Trotzdem werden unsere „Schulclubkinder“ im letzten Jahr vor der konkreten Einschulung einmal wöchentlich in allen schulisch relevanten Bereichen speziell gefördert und auf die Anforderungen unseres Schulsystems vorbereitet.

Für die Schulfähigkeit eines Kindes sind sieben Gesichtspunkte wesentlich:

- (1) die körperliche Entwicklung;
- (2) die motorische Entwicklung;
- (3) die Entwicklung der Wahrnehmungs- und Denkfähigkeit;
- (4) die Entwicklung von Gedächtnis und Konzentration;
- (5) die Entwicklung von Sprache;
- (6) die Entwicklung der Leistungsmotivation;
- (7) die Persönlichkeitsentwicklung.

9 Inklusion – Unsere Integrationsgruppe

Wir verstehen Integration als „Spielraum“ der gegenseitigen Achtung, Anerkennung und des gemeinsamen Sich-Entwickeln(dürfen)s aller Kinder.

Jedes Thema des Jahreskreises und jeder Anlass im Alltag wird auf das Entwicklungsniveau der Kinder hin aufbereitet, dass sich diese im gemeinsamen Handeln, Spielen und Lernen als kompetent erleben können.

Das räumliche Zusammensein von Kindern auf verschiedenen Entwicklungsstufen, mit unterschiedlichen Bedürfnissen allein kann noch nicht als Integration bezeichnet werden (auch wenn das Zusammensein eine unverzichtbare Voraussetzung darstellt). Erst wenn an einem gemeinsamen Thema in Kooperation gearbeitet wird, kann sich das ereignen. Kinder erfahren, dass auch ihr Beitrag für die Gemeinschaft unverzichtbar ist.

Unser Ziel ist es, alle Kinder in Kooperation mit dem Elternhaus zu selbstbewussten und selbständigen Persönlichkeiten zu erziehen – nicht nur im Hinblick auf die Schule, sondern für ein selbstbestimmtes Leben!

9.1 Die Integrationsgruppe „Regenbogen“ – Das Leitbild

Die Gruppe besteht aus 15 Kindern, von denen maximal drei einen erhöhten Förderbedarf aufweisen, einer gruppenführenden Kindergartenpädagogin und einer Förder- und Beratungspädagogin (Heil- und Sonderkindergartenpädagogin).

Während sich die gruppenführende Pädagogin um das Wohl, die Bildung und Erziehung der gesamten Kindergruppe kümmert, legt die Sonderkindergartenpädagogin ihr Hauptaugenmerk auf die

Förderung der Kinder mit besonderem Förderbedarf innerhalb der Gruppe und behält den Überblick über die Entwicklungsschritte aller Kinder der Gruppe. So werden alle Kinder bestmöglich unterstützt, um ihre Stärken entwickeln und ihre Schwächen abfedern zu können.

9.1.1 Wer darf die Integrationsgruppe besuchen

Grundsätzlich darf jedes Kind die Integrationsgruppe besuchen. Die drei Integrationsplätze werden jedoch an Kinder mit einem bewilligten Reha-Antrag (Antrag auf Gewährung einer Maßnahme nach dem Tiroler Rehabilitationsgesetz) vergeben. Diesbezüglich ist es ratsam, rechtzeitig vor Kindergartenbeginn mit uns in Kontakt zu treten. Wir unterstützen und beraten Sie gerne!

9.1.2 Die Arbeitsweise

Es geschieht sozial-integrative Förderung im pädagogischen Rahmen. Für die Integrationskinder erfolgt spezielle Förderung unter Einbezug der anderen Kinder der Gruppe. Dazu werden Themen und Projekte in der gesamten Gruppe, in kleinen Gruppen oder in Partnerarbeit erarbeitet. Das Zusammengehörigkeitsgefühl und das individuelle Empfinden jedes Kindes, ein wertvoller Teil der Gruppe zu sein, stehen dabei im Vordergrund.

Auch in der Integrationsgruppe wird für jedes Kind einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch mit Eltern und den Pädagoginnen der Gruppe angeboten. Es umfasst einen Überblick über den Verlauf der Entwicklung des Kindes sowie eine Übersicht über die kindlichen Ressourcen und besonderen Fähigkeiten. In einem für jedes Kind einzeln angelegten und von den Kindern mitgestalteten Ressourcenportfolio werden zudem Entwicklungsschritte im Laufe der Kindergartenzeit festgehalten.

Für alle Kinder mit erhöhtem Förderbedarf erfolgt einmal jährlich eine gezielte, auf die Lebenssituation des Kindes und seiner Familie abgestimmte Förderplanung mit der gruppenführenden Pädagogin und der Sonderpädagogin, in der Entwicklungsziele besprochen, gesetzt und schließlich evaluiert werden.

IX. Unser Tagesablauf im Überblick

Jeder einzelne Tag in unserem Kindergartenalltag ist anders. Grundlegend ist für uns die aktuelle Stimmung und Situation der Kindergruppe – im Tagesprogramm wird stets darauf Rücksicht genommen. An den offenen Tagen sind alle Räume von 8.30-11.30 Uhr für alle Kinder geöffnet.

ZEITSPANNE	AKTIVITÄT
Bringzeit	<ul style="list-style-type: none"> • 07:00 Uhr – 08:30 Uhr
Sammelgruppe EG 07:00 Uhr – 08:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Sammelgruppen im Erdgeschoß und 1.Stock • täglich vom selben Personal geführt, um den Kindern ein sicheres Umfeld zu bieten
08:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Aus Sicherheitsgründen wird die Eingangstür pünktlich um 08:30 Uhr verschlossen!
08:00 Uhr – 11:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Freispielzeit • Offene Vormittage • Kleingruppenangebote/ Impulse • Morgenkreis • Pädagogische Bildungsangebote • Geburtstagsfeiern • gleitende oder gemeinsame Jause • Spielplatz/ Garten • Spaziergänge, Ausflüge, Erlebnistage • Turnen/ Bewegungserziehung (tägliche Bewegung) u.v.m
Abholzeit	<ul style="list-style-type: none"> • ab 11:30 Uhr – 17:00 Uhr (je nach Anmeldung)
Taxi	<ul style="list-style-type: none"> • um 12:00 Uhr werden alle „Taxikinder“ in der Kindergruppe abgeholt, angezogen und zum Taxi begleitet
Mittagessen	<ul style="list-style-type: none"> • ab 11:30 Uhr – 13:00 Uhr • im Erdgeschoß und 1.Stock
Sammelgruppe 12:00 – 13:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • ab 12:00 Uhr übernimmt die Eulengruppe alle Kinder des 1.Stockes die bis 13:00 Uhr gemeldet sind
Mittagsruhe/ Schlafraum	<ul style="list-style-type: none"> • 13:00 Uhr – 14:30 Uhr
Nachmittagsbetrieb	<ul style="list-style-type: none"> • in der Tagesgruppe, geöffnet von 07:00 Uhr – 17:00 Uhr

X. Gesundheit und Ernährung

Gesundheit legt den Grundstein für Bildung, Entwicklung und Wohlbefinden. Ein Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln, das sich in einer positiven Einstellung zum Körper zeigt, sind wichtige Voraussetzungen, um zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit zu reifen und die Verantwortung für seinen Körper zu übernehmen.

Gesundheitsfördernde Bedingungen zu schaffen und die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung unterstützen zu können, ist ein wesentliches Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

1. Gemeinschaftsjause und gleitende Jausenzeit

Essen und Trinken sind ein erheblicher Bestandteil unseres täglichen Lebens. Die Weichen für gesundes Ernährungsverhalten werden bereits in der frühen Kindheit gelegt.

Die Verpflegung der Kinder besteht aus:

- Jause am Vormittag (von den Eltern mitzugeben): eine abwechslungs- und vitaminreiche Jause der Kinder ist sehr erwünscht
- ab 11:30 Uhr gemeinsames Mittagessen im Erdgeschoß
- Jause am Nachmittag (nach Bedarf, von den Eltern mitzugeben).

In unserer Einrichtung legen wir Wert darauf, dass Kinder eine Mahlzeit mit einem Gemeinschaftsgefühl erleben und fördern dies in Form der Gemeinschaftsjause. Unsere Integrationsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, dass Kinder ihr Hunger- und Sättigungsgefühl bewusst spüren lernen und fördert dies in Form der gleitenden Jausenzeit, bei der die Kinder den Zeitpunkt der Nahrungsaufnahme individuell wählen können.

2. Mittagessen

Das Mittagessen wird von Catering Mohr täglich frisch geliefert. Der Kindergarten beginnt um 11:30 Uhr mit dem Mittagessen. Das Essen wird im Erdgeschoß und im 1. Stock eingenommen. Je zwei Personen betreuen das Mittagessen. Um ca. 12:20 Uhr kommen die Kinder aus dem Waldkindergarten zum Mittagessen.

Die Kosten pro Mittagessen betragen im Kindergarten € 4,50.-. Wir führen eine Mittagessenliste, d.h. es wird die genaue Anzahl der eingenommenen Essen verrechnet.

Zum Mittagessen wird eine möglichst gemütliche Atmosphäre geschaffen. Die Kinder werden im selbständigen Hantieren mit Geschirr und Besteck unterstützt. Während des Mittagessens achten wir darauf, dass Kinder sich die Speisen und Getränke selbstständig nehmen können und die Größe der Portionen auf ihren Hunger abstimmen lernen. Rituale, die die Mittagszeit begleiten, sorgen für Sicherheit im Ablauf und tragen zu einer harmonischen, angenehmen Stimmung bei.

3. Siesta/ Ruhephase – Unser Schlafraum

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, in der Mittagszeit (zwischen 13:00 – 14:30 Uhr) in unserem Ruheraum zu entspannen. Jedes Kind hat einen eigenen Polster und seine Decke. Auf Einhaltung der Hygienebestimmungen wird penibel geachtet.

Es ist allen Kindern, die bis 15:00 Uhr bzw. 17:00 Uhr angemeldet sind, zu empfehlen, mindestens eine halbe Stunde zu rasten, aber vor allem den 3-4jährigen Kindern. Für diesen sensiblen Tagesabschnitt benötigt es eine gute Kommunikation zwischen Eltern und Pädagoginnen.

Für diesen Zeitabschnitt des Tages braucht es Fingerspitzengefühl. Wir Pädagoginnen merken, dass gerade Kinder, die auch am Nachmittag im Kindergarten betreut werden, eine Ruhephase dringend benötigen (aber oft selbst nicht wollen). Es wird kein Kind zum Schlafen „gezwungen“! Wichtig sind Lieblingskuscheltiere, der eigene Polster von zu Hause oder Gegenstände bei denen die Kinder zu Ruhe kommen können und die ihnen Sicherheit geben.

Unser Bewegungsraum wird in dieser Zeit zum Schlafraum umfunktioniert. Er wird abgedunkelt und es entsteht ein Matratzenlager. Die Kinder können selbst entscheiden, wo und neben wem sie liegen wollen. Meist wird leise Musik oder ein Hörspiel gehört; teilweise wird mit Klangschalen gearbeitet oder eine Geschichte erzählt. Manche Kinder kuscheln gern, andere schlafen sofort ein.

Die Kinder, die nach einer halben Stunde nicht schlafen, können anschließend in einen Gruppenraum wechseln und sich dort leise beschäftigen. Die Kinder, die schlafen, werden spätestens um 14:30 Uhr geweckt und sanft in den Kindergartennachmittag begleitet.

Der Ablauf und die Organisation werden stets den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

XI. Unser Bildungsauftrag im Kindergarten – Der bundesländerübergreifende österreichische Bildungsrahmenplan

Unser Kindergarten ist ein Ort der ganzheitlichen Förderung und Bildung:

- Diesem Erziehungsanspruch wird durch die Einhaltung des Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz und des bundesländerübergreifenden österreichischen Bildungsrahmenplans (2009) genüge getan.
- Unser pädagogisches Handeln richtet sich nach den Grundbedürfnissen und Interessen des einzelnen Kindes sowie der gesamten Kindergruppe.

1. Die Bedeutung des kindlichen Spiels

„Das Spiel ist ein Spiegel des Lebens, des eigenen und des Fremdlebens, des Innen- und des Umlbens.“ (Friedrich Fröbel)

Das Spiel ist eine Lernform, die in der Kinderkrippe und im Kindergarten dominant ist. Das Kind setzt sich mit seiner Umwelt auseinander und verarbeitet somit seine Wirklichkeit: Seine Erlebnisse und seine Ansichten. Es ist für das Kind eine natürliche Art zu lernen und wird daher von uns Pädagoginnen bewusst eingesetzt, da es eine Fülle von Lernmöglichkeiten für das Kind bereithält.

Im Kindergarten nimmt das kindliche Spiel einen wichtigen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit ein. Es wird Freispiel genannt. Freispiel bedeutet, dass sich das Kind frei entscheiden kann, mit wem, was, wo und wie lange es spielen möchte. Dabei steht der Spaß im Vordergrund.

Die Pädagoginnen schaffen eine wertvolle, vorbereitete Umgebung für die Kinder. Dies bedeutet, dass die Räume, die Bedingungen und die Angebote so vorbereitet werden, dass die Kinder selbstmotiviert und inspiriert sind, sich mit der Umwelt zu beschäftigen. In dieser Zeit haben die Pädagoginnen die Möglichkeit, die Kinder ganzheitlich zu beobachten; sei es als passive Beobachterin oder als aktive Mitspielerin.

Das kindliche Spiel wird in der heutigen Zeit immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Jedoch ist das Spiel eine wesentliche Phase der kindlichen Entwicklung und somit von großer Bedeutung. Das Spiel ist selbst initiiert und eine zweckfreie Aktivität.

Durch das kindliche Spiel erwirbt das Kind Fähigkeiten in den verschiedensten Bereichen. Das Kind wird in seinem Tun selbstsicherer und lernt seine eigenen Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken. Weiters lernt es, sich beim Zusammenspiel mit anderen Kindern durchzusetzen und auch unterzuordnen. Dadurch erhält es wichtige soziale Fähigkeiten. Motorisch wird das Kind geschickter und erfährt eine Entwicklung im kognitiven Bereich, indem es eigene Vorstellungen umsetzt. Weiters

werden Grundlagen zur Lebensbewältigung und für das schulische Lernen gebildet. Dies geschieht durch die Ausbildung von Interesse, Durchhaltevermögen, Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer, Geduld, Ehrgeiz und Lernbereitschaft.

2. Der Bildungs- und Erziehungsplan – Unsere Bildungsbereiche im Kindergarten

Wir arbeiten nach dem bundesländerübergreifenden österreichischen Bildungsrahmenplan (2009). Die sechs Bildungsbereiche, welche im Folgenden ausführlich beschrieben werden, unterstützen die Planung und Reflexion der individuellen Bildungsarbeit und machen die Breite und Vielfalt pädagogischer Praxis sichtbar:

- (1) Emotionen und soziale Beziehungen
- (2) Ethik und Gesellschaft
- (3) Sprache und Kommunikation
- (4) Bewegung und Gesundheit
- (5) Ästhetik und Gestaltung
- (6) Natur und Technik

2.1. Emotionen und soziale Beziehungen

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit. In unserem Alltag achten wir auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und bemühen uns, ihnen gerecht zu werden. Wir versuchen, die Kinder dahingehend zu motivieren, ihre Gefühle zu erkennen und zu äußern.

Im Sozialbereich sollen die Kinder im Kindergarten und in der Kinderkrippe vor allem Gemeinschaft spüren und erleben. Dazu gehört, dass sie Kontakte und Freundschaften zu anderen Kindern und Erwachsenen aufbauen, Konflikte lösen und lernen, sich an Regeln und Grenzen zu halten.

Dazu gehören:

- eine vorbereitete Umgebung – gute Atmosphäre schaffen
- Vorbereitung und Gestaltung von Festen und Feiern
- geregelter Tagesablauf: täglich wiederholende Rituale
- persönliche Freiheit innerhalb der vereinbarten Grenzen
- auf Individualität achten
- respektvoller Umgang miteinander
- Bewusstwerdung der Vorbildwirkung aller Beteiligten
- Gefühle zeigen dürfen
- Erleben von Gemeinschaft: Gemeinschaftsjause, Morgenkreis, ...
- Stärkung des Selbstvertrauens durch positive Bestärkung
- gewaltfreie Konfliktlösung: Gesprächskultur fördern - offene Kommunikation
- Unter- und Überforderung vermeiden
- Erziehung durch Beziehung!

2.1.1. Kooperation und Konfliktkultur – Soziales Miteinander

Als erster Schritt aus dem Elternhaus heraus bedeutet der Start in das Kindergartenleben für das Kind sowie für die Eltern eine wesentliche Veränderung, in der viele neue Erfahrungen und Eindrücke gesammelt werden:

- Dabei helfen wir dem Kind, auf andere Kinder zuzugehen (Freundschaften zu schließen), aber auch sich abzugrenzen und sich als selbständiger Teil der Gruppe wahrzunehmen.
- Die Kinder kommen in vielfältiger Weise miteinander in Kontakt und lernen ihre eigenen Bedürfnisse zu äußern.
- Die Kinder entwickeln eine Sensibilität und Wertschätzung füreinander und erfahren Hilfsbereitschaft und Toleranz.

2.1.2. Vertrauen und Wohlbefinden – Sicherheit und Verlässlichkeit

Durch aufgestellte Regeln (auch gemeinsam mit den Kindern), Grenzen und einen strukturierten Tagesablauf wird den Kindern Geborgenheit, Orientierung und Sicherheit vermittelt:

- In einer dem Kind vertrauten Umgebung fällt es leichter, sich zu entfalten, Fragen zu stellen und sich bei Problemen an die Pädagogin zu wenden.
- Die übersichtlich aufgeteilten und hellen Gruppenräume bieten jedem Kind genügend Spielflächen, aber auch Rückzugsmöglichkeiten.

Wir sehen das Kind als ein weltoffenes Wesen und nehmen seine aktuellen Bedürfnisse und Interessen wahr - wir orientieren uns nach dem Situationsansatz. Ein Kind will von sich aus lernen und wir Pädagoginnen unterstützen es in seiner Neugierde.

2.1.3. Voneinander Lernen – Familienähnliche Gruppen

Wir haben sogenannte familienähnliche Gruppen, in denen Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren betreut werden:

- Diese Familiengruppen bieten den Kindern die Möglichkeit, voneinander zu lernen und selbst mit ihrem Verhalten ein positives Vorbild zu sein.
- Kinder lernen schon früh, Verantwortung für jüngere Gruppenmitglieder zu übernehmen - dies stärkt wiederum das Selbstbewusstsein.

2.2. Ethik und Gesellschaft

Dazu gehören:

- Erntedankfest
- Martinsfest - Laternenumzug
- Fest des Hl. Nikolaus
- Adventzeit und Weihnachtsfeier/ Krippenspiel
- Faschingsfest - Unsinniger Donnerstag
- Aschermittwoch-Feuer
- Osternestsuche
- Familienfest - Muttertag und Vatertag
- Kreuzfeier für die Schulclubkinder
- u.v.m.

2.2.1. Wertevermittlung

Wir gehen von einer Gleichwertigkeit und Gleichwürdigkeit zwischen uns und den Kindern aus. Diese Gleichheit auf der Ebene des Menschseins ist die Basis unserer Beziehungsgestaltung.

- Achtung, Wertschätzung und unbedingtes Vertrauen (auch in die Entwicklungskräfte eines Kindes) gehören zu unserem Selbstverständnis.
- Ein weiteres Anliegen ist uns die Vermittlung von Wertschätzung und Achtung gegenüber der einzelnen Persönlichkeit, Tieren und der Natur.
- Der sorgsame Umgang mit Spielmaterialien und Mobiliar sowie das Respektieren des Eigentums anderer sind ebenso von großer Bedeutung.

2.2.2. Partizipation und Demokratie

Partizipation (= Mitbestimmung) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.

Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, miteinzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Kinder teilhaben zu lassen bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen! Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten, usw. lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen:

- Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie lernen, Bedürfnisse in Worte zu fassen.
- Sie stärken ihr Selbstbewusstsein.
- Sie lernen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen.
- Sie lernen Verantwortung zu tragen (für ihre Entscheidungen und deren Folgen).
- Sie lernen, andere Meinungen, Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.
- Sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.
- Sie lernen, sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinander zu setzen.
- Sie lernen, anderen zuzuhören und andere aussprechen zu lassen.

2.2.3. Religiöse Erfahrungen

So unterschiedlich die Vorstellungen von Religion in unserer Gesellschaft auch sein mögen, die Empfänglichkeit für Religion gehört zum Menschen dazu und damit auch zu seiner Erziehung und Bildung.

Die religiöse, kosmische Bildung der Kinder ist uns eine Herzensangelegenheit. Die Kinder werden zum Mitgestalten religiöser Einheiten animiert:

- Wir sind eine katholische Bildungseinrichtung mit einer bewussten Offenheit für Kinder aus allen sozialen Schichten, Kulturen und Konfessionen.
- Unsere Erziehung orientiert sich an den christlichen Werten und unsere Jahresplanung (Feste und Feiern) richtet sich nach dem christlichen Kalender.

2.3. Sprache und Kommunikation

Dazu gehören:

- Kommunikation in der Klein- und der Gesamtgruppe
- Konfliktbewältigung
- Geschichten, Bilderbücher, Märchen, ...
- Gedichte, Fingerspiele, Reime, ...
- Theater und Schauspielerei, Kasperltheater
- Massagegeschichten, Mitmach-Geschichten, Bewegungsgeschichten, ,..
- u.v.m.

Sprache ist das zentrale Mittel in der Kommunikation. Doch um den Sachverhalt zu verinnerlichen, muss man die Wörter und Sätze mit denen er beschrieben wird, verstehen. Gerade im Kindesalter lernen die Kinder sehr schnell die eigene, wie auch eine weitere Sprache. Je früher damit begonnen wird, umso besser.

Die Sprachförderung, die im Kindergarten angeboten wird, hilft mit, das Selbstbewusstsein und die Sozial- und Sachkompetenz des Kindes zu stärken und seine Startchancen in der Schule zu verbessern.

Die Sprachförderung soll alle Kinder erfassen: Sowohl die, die sprachlich schon sehr gut entwickelt sind und ihren Hunger nach sprachlicher Betätigung stillen müssen, als auch Kinder fremder Muttersprache oder solche, die zu wenig sprachliche Anregung erhalten haben:

- Der Betreuungsalltag bietet den Kindern Situationen zum Erklären, Fragen und Erzählen.
- Durch das Zusammenleben in der Gruppe können sie ihre Sprache und ihr Sprechen in der Gemeinschaft erproben und üben.
- Wir regen die Kinder zum Gebrauch unserer Sprache an und vermitteln ihnen die Wichtigkeit des Zuhörens.
- Unterschiedliche Sprachspiele, Materialien und Erzählungen werden den Kindern zur Verfügung gestellt.
- Die Welt der "geschriebenen Sprache" möchten wir durch Geschichten, Bilderbücher, Verse, Fingerspiele und Gedichte näherbringen.
- Weiters bietet unser Kindergarten eine zusätzliche Sprachförderung durch eine hausinterne, ausgebildete Sprachpädagogin an.

2.4. Bewegung und Gesundheit

Dazu gehören:

- Hygiene, Körper- und Gesundheitspflege
- Erleben des eigenen Körpers: Anstrengung und Entspannung (z.B. Massagegeschichte)
- Erlernen der Grundbewegungsformen (wöchentliche Turnstunde mit verschiedenen Klein- und Großgeräten, Bewegungsbaustelle, u.v.m.)
- Schulung des Gleichgewichtssinns und der Feinmotorik
- Spiel, Spaß und Freude bei regelmäßiger Bewegung (tägliche Bewegung im Gruppenraum z.B. Bewegungs- und Kreisspiele, ...)
- Bewegung in der freien Natur: Spielen im Garten und auf unseren Terrassen
- Spaziergänge, Waldtage, Ausflüge, ...
- Rhythmisierung der Bewegung (z.B. Bewegung mit Musik - Tänze, Spiele, ...)
- gesunde Ernährung in der Gemeinschaft (Gemeinschaftsjause)
- Vitaminpiratentag: Die Kinder bereiten sich ihre Jause an diesem Tag zu u.v.m.

Bewegung ist eine fundamentale Handlungs- und Ausdrucksform von Kindern. Ihr kommt eine Schlüsselfunktion im Rahmen der Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten zu.

Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder wird in unserer Einrichtung durch eine anregend gestaltete Umgebung mit vielfältigen und reichhaltigen Bewegungsanlässen und eine Haltung der Pädagoginnen, die zur Bewegung motiviert, entsprochen.

Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung legen wir großen Wert auf die physische und psychische Gesundheit unserer Kinder. Dazu gehören ausreichend Ruhe, Stille und Entspannung genauso wie genügend Bewegung und frische Luft.

2.4.1. Bewegungsförderung

Die körperliche Betätigung ist der Schlüssel zu einer psychischen und physischen Gesundheit! Einer unserer Schwerpunkte ist die ganzheitliche Sinnesschulung und eine gezielte Förderung der Bewegungsentwicklung:

- Eine unserer Hauptbemühungen ist das tägliche Angebot an vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten.
- Neben Turneinheiten, Bewegungsspielen, Bewegungsbaustellen und freiem Bewegen im Bewegungs- bzw. im Gruppenraum oder auch in der Natur (Garten, Wald,...) wird in allen unseren Gruppen möglichst viel Bewegung in den Alltag eingebaut.

2.4.2. Körper und Wahrnehmung – Gesundheitsbewusstsein und Ernährung

In unserer Betreuungseinrichtung achten wir besonders auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung der Kinder und der Mitarbeiterinnen. Im Kindergartenjahr 2013/14 haben wir im Kindergarten den Schwerpunkt "Die Vitaminpiraten - Gesunde Ernährung als täglicher Begleiter erleben" gewählt.

Der Kindergarten Götzens nimmt am vom Land Tirol finanzierten Gesundheitsvorsorgeprogramm teil. Seinen Körper und seine Funktionen wahrzunehmen, stellt einen wichtigen Teil in der Identitätsentwicklung dar:

- Die Kinder lernen über Übungen zur Sinneswahrnehmung, Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen und Bildungsprojekte ihren Körper und seine Funktionen kennen und nutzen.
- Im Umgang mit Krankheiten und diesbezüglicher Ansteckungsgefahr legen wir Wert darauf, dass Kinder und Eltern ein Bewusstsein für Gesundheit und Krankheit entwickeln und lernen, sich vor Krankheiten zu schützen.

2.5. Ästhetik und Gestaltung

Ein Kind ist ein weltoffenes Wesen. Es will lernen und sich entwickeln und orientiert sich dabei an seinen Vorbildern. Dabei ist es Selbstgestalter seiner Entwicklung.

2.5.1. **Kreativität – Malen, Zeichnen, Werken und Basteln**

Durch das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien und Techniken, auch zum Beispiel mit Materialien aus der Natur, kann ein Kind seine eigenen Ideen und seine Kreativität ausleben.

Teilweise wird dies durch unsere Anregungen unterstützt und trägt somit auch zur Raumgestaltung bei. Dabei stehen die "Verschönerung" des eigenen Gruppenraumes sowie des Gesamthauses und die damit entstehende Freude beim Mitgestalten im Vordergrund.

In unserer Einrichtung bieten sich den Kindern viele Möglichkeiten, ihre Fantasie, Kreativität und Originalität mit verschiedenen Materialien zu entfalten:

- In verschiedenen Räumlichkeiten (Werkstatt, Teilungsräume, Kleinküche, ...) und Spielorten (Garten, Bauecke, Puppenstube,...) werden kleine Kunstwerke geschaffen.
- Zu besonderen Anlässen wird der Festschmuck gebastelt und das Haus dekoriert. Zum Beispiel werden auch die Laternen zum Hl. Martin von den Kindern selbst hergestellt.
- Wir legen großen Wert auf die Individualität jedes Kindes und seinen aktuellen Entwicklungsstand. Die Bezeichnung "schön" liegt immer im Auge des Betrachters - ein selbsthergestelltes Werkstück eines 3jährigen Kindes ist in dessen Augen perfekt! Wir unterstützen die Kinder in ihrem Tun, lassen ihnen aber ihre Selbständigkeit.
- Keine Werkarbeit wird von den Pädagoginnen oder Assistentinnen hergestellt. Die Kinder werden in ihrer Arbeit unterstützt und begleitet.

Dazu gehören:

- Verschiedenste Werkarbeiten mit unterschiedlichen Materialien (Laternen, Weihnachtsbastelei, Osternest,...)
- Dekoration für den Kindergarten oder zu Hause
- Geschenke zu den einzelnen Festen

2.5.2. **Musik und Rhythmus – Tanz und Theater**

In allen Kulturen der Welt gibt es dasselbe Phänomen: Begeisterte Kinder, die zu einem Lied mit elementarer Lebensfreude tanzen und singen.

Die Affinität und Faszination, die von Musik und Tanz ausgeht, ist letztendlich unabhängig vom Lebensalter, von der Intelligenz, vom Kulturkreis und auch von Wahrnehmungsdefiziten und Behinderungen. Der Mensch lässt sich von Musik emotional fesseln und bewegt sich dazu gerne rhythmisch, wenn es vielleicht auch nur mit dem großen Zeh ist:

- Musik und rhythmische Bewegungen fördern viele Bereiche der kindlichen Entwicklung.
- Wenn das Kind die Möglichkeit hat, sich mit Spaß, Freude und Eigeninteresse mit Musik zu beschäftigen, wirkt dies sich positiv auf das Wohlbefinden aus, steigert die Ausdrucksfähigkeit, fördert die Merkfähigkeit und schult das Gehör.

Aus diesem Grunde bieten wir unseren Kindern unterschiedliche Lieder, Erfahrungen mit Instrumenten und Rhythmus im Laufe des Kindergartenjahres an. Jedes Fest und jede Feier wird durch Gesang und Instrumente begleitet!

Dazu gehören:

- Lieder, Kreisspiellieder, Bewegungslieder, ...
- Tänze und Rhythmik
- Instrumente kennenlernen und damit musizieren
u.v.m.

2.6. Natur und Technik



Warum fällt ein Stein schneller zu Boden als eine Vogelfeder? Weshalb schwimmt Eis auf dem Wasser?

In unserer Einrichtung nehmen wir diese Fragen ernst und räumen naturwissenschaftlichen Experimenten im Alltag einen breiten Raum ein. Kinder spielerisch für Naturwissenschaften und Technik zu begeistern, ist eines unserer Ziele und so können Kinder ihrem Forscherdrang freien Lauf lassen. Einfache Experimente verdeutlichen die Zusammenhänge aus Natur, Technik und regen an, die Umwelt noch neugieriger und bewusster wahrzunehmen. Dabei dürfen Spaß und spielerisches Lernen natürlich nicht zu kurz kommen.

2.6.1. Natur und Umwelt – Naturbegegnungen

Bei Ausflügen in die Natur lernen die Kinder diese mit all ihren Sinnen kennen. Sie bekommen verständliche Antworten auf ihre vielen naturbezogenen Fragen. Das gemeinsame Erleben der Natur innerhalb einer Gruppe fördert die Entwicklung der Persönlichkeit, der sozialen Kompetenz und der ökologischen Verantwortung der Kinder:

- Da wir in der glücklichen Lage sind, den Kindern eine intakte Umgebung zu bieten, gelingt es uns, die Kinder für Umweltbelange zu sensibilisieren. In unserer Einrichtung wird großen Wert auf Mülltrennung gelegt.
- Unser großer Garten mit verschiedenen Beerenstauden und Obstbäumen bietet den Kindern die Möglichkeit, die Natur ganzheitlich zu erforschen.
- Durch den nahegelegenen Wald bieten sich Waldtage und Waldwochen für unsere Gruppen an.

2.6.2. Mathematik und Technik

Das Erlernen der Mathematik erfordert begriffliches Vorstellungsvermögen. Die Kinder setzen sich auf vielerlei Weise mit abstrakten und konkreten Begriffen auseinander. Sorgfältig geplante, entsprechende Lernmethoden und -mittel und die Sprache spielen eine zentrale Rolle für die Entwicklung des Vorstellungsvermögens:

- Mit Hilfe von Klassifizierung, Vergleichen und Sortieren fangen die Kinder an, Gegenstände, Lebewesen, Körper, Figuren, Materialien und Phänomene auf der Grundlage von Form, Menge, Farben und anderer Eigenschaften zu erkunden.
- Mit Hilfe einfacher naturwissenschaftlicher Experimente lernen die Kinder Zusammenhänge und Abläufe in der Natur kennen. Sie lernen die Eigenschaften unterschiedlicher Materialien kennen und diese zu gebrauchen. Durch logisches Denken können bestehende Verbindungen und Wechselwirkungen verständlich gemacht und begriffen werden.

3. Geschlechtssensible Erziehung

Kinder werden von klein auf – oft unbewusst - nach Geschlechterrollen erzogen. Mädchen werden zum Beispiel mehr als Buben dazu angehalten, in der Nähe der Eltern zu bleiben und weniger herumzuspringen. Buben bekommen eher Konstruktionsmaterial geschenkt, Mädchen erhalten häufig Puppen.

Die geschlechtssensible Pädagogik will Mädchen nicht den Buben anpassen oder Buben „weiblicher“ machen. Es geht darum, traditionelle Geschlechterrollen kritisch zu hinterfragen. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit festen Vorstellungsklischees müssen Buben und Mädchen nicht mehr so sein, wie sie zu sein haben. Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich unabhängig von Rollenvorstellungen entwickeln und entfalten zu können. Dadurch eröffnen sich Kindern neue Perspektiven, die Handlungsspielräume werden erweitert.

Unabhängig vom Geschlecht werden im Kindergarten Götzens Stärken und Interessen unserer Kinder gefördert und gleichzeitig das Selbstwertgefühl gestärkt. Kindern wird genügend Zeit geboten, etwas Neues auszuprobieren.

XII. Unsere pädagogischen Angebote

1. Feste im Jahreskreislauf ¹

Besonders bei Festen und Feiern in einer offenen und lockeren Atmosphäre ist die Möglichkeit für ein gemeinsames Miteinander der Eltern und Pädagoginnen gegeben. Feierlichkeiten und Feste, die den Alltag beleben, sind wichtig und tragen zu einer guten Zusammenarbeit bei.

Im Rahmen der Jahresplanung finden, unter anderem, folgende Veranstaltungen in der Kinderkrippe und im Kindergarten Götzens statt:

Erntedankfest	am Vormittag, ohne Eltern, mit Begleitung unseres Pfarrers
Fest des Hl. Martins - Laternenumzug	am Nachmittag, mit Eltern
Besuch des Hl. Nikolaus	am Vormittag, ohne Eltern
Adventkranzweihe	am Vormittag, ohne Eltern, in unserer Pfarrkirche
Weihnachtsfeier mit Krippenspiel	am Vormittag, mit Eltern
Faschingsfest	am Vormittag, ohne Eltern
Aschermittwoch-Feuer	am Vormittag, ohne Eltern
Osternestsuche	am Vormittag, ohne Eltern
Familienfest – Muttertag und Vatertag	am Nachmittag, mit der ganzen Familie
Kreuzfeier – Verabschiedung der Schulclubkinder	am Vormittag, ohne Eltern, mit Begleitung unseres Pfarrers
Abschiedsbrunch am letzten Tag vor den Sommerferien	am Vormittag, mit Eltern

¹Auf Grund der aktuellen COVID-19 Bestimmungen sind bis auf weiteres alle Veranstaltungen ausgesetzt.

2. Geburtstagsfeier

Durch die vielen Geburtstage in der Kindergruppe ist ein exaktes Festritual wichtig. Dem Geburtstagskind soll an diesem Tag besondere Aufmerksamkeit zugestanden werden.

Von zu Hause darf das Geburtstagskind eine besondere Geburtstagsjause (z.B. Kuchen, Muffins, Pizza oder Obstspieße) mitbringen.

3. Ausflüge und Exkursionen

Unser reges Ausflugsprogramm ist vielfältig und wird jedes Jahr abgeändert. Es findet jährlich ein Ausflug nur für die Schulclubkinder – unsere Kinder im letzten Kindergartenjahr – statt. Jede Kindergruppe organisiert ihre Ausflüge selber. Die Eltern werden frühzeitig über die Termine und Kosten informiert.

4. Unsere besonderen Angebote

Im Laufe des Jahres werden verschiedene Aktivitäten angeboten. Diese ändern sich von Jahr zu Jahr und werden je nach Altersgruppe auf die Kinder abgestimmt.

Jährlich Angebote:

- Ausflug der Kinder im letzten Kindergartenjahr
- Ausflüge/ Erlebnistage: z.B. Theater oder Konzertbesuche, Wandertage, Besichtigung eines Museums,..
- Sprachförderung durch eine ausgebildete Kindergartenpädagogin
- Verkehrserziehung für die Kinder im letzten Kindergartenjahr
- Adventbasar
- Besuch eines Kindergarten-Fotografs
- Brandschutz-Übung der Freiwilligen Feuerwehr Götzens
u.v.m.

Individuelle Angebote:

- Besuch der Rettung, Feuerwehr, Polizei
- Jahresprojekt: z.B. Vitaminpiraten - Gesunde Ernährung im Kindergarten,...
- Projektwochen: z.B. Waldwochen,...
- Sportolympiade
- Wiff-Zack-Wochen
u.v.m.

Externe Angebote:

- Kindergarten-Skikurs durch die Skischule Mair Götzens
- Sport Union – Programm „Kinder gesund bewegen“
- Englisch für Kindergartenkinder (e-kids)
- Musikalische Früherziehung (Musikschule Westliches Mittelgebirge)
u.v.m.

XIII. Transitionen – Gestaltung der Übergänge

Übergänge zu durchleben stellt für jeden Menschen eine Herausforderung dar. Transitionen sind mit vielen Emotionen verbunden, die hohe Anforderungen an die Betroffenen stellen.

Werden Übergänge als Entwicklungschance gesehen und pädagogisch gut begleitet, erhöht dies einerseits die Chance, kommende Übergänge erfolgreich zu bewältigen, andererseits entwickeln sich auch Kompetenzen, wie Widerstandsfähigkeit, sozialkommunikative Fähigkeiten oder konstruktiver Umgang mit Stress weiter.

1. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt – Transition in eine elementare Bildungseinrichtung

Die Kinder sollten vor allem am Anfang des Betreuungsjahres den Kindergarten bzw. die Krippe regelmäßig besuchen, sonst kann sich das Kind nicht richtig eingewöhnen und verliert immer wieder den Anschluss zu den laufenden Aktivitäten und den anderen Kindern.

Die Kinder kommen besonders am Anfang müde nach Hause. Sie brauchen meist eine Erholungsphase, die man dem Kind gönnen sollte (z.B. Aufenthalt in der frischen Luft, Mittagsschlaf, Spiel im Freien, Zeit zum Trödeln, u. ä.).

Bei Problemen, Wünschen, Verbesserungs- oder Änderungsvorschlägen stehen die Pädagoginnen in der Bring- bzw. Abholsituation gerne zur Verfügung. Weiters kann auch ein Termin außerhalb der Betreuungszeit vereinbart werden, wenn es um familiäre oder einrichtungsbezogene Angelegenheiten geht.

Für uns ist es besonders wichtig, dass bei Problemen oder Konflikten ein Austausch stattfindet; somit können keine Missverständnisse entstehen und einer guten Zusammenarbeit steht nichts mehr im Wege! Wir praktizieren eine offene Kommunikation!

1.1. Transition Kinderkrippe – Kindergarten

In unserer Kinderkrippe werden die Kinder im letzten Kinderkrippenjahr gezielt auf den Übertritt in den Kindergarten vorbereitet. Dort werden sie in allen Bildungsbereichen auf die Anforderungen des Kindergartens hingeführt.

Durch Hospitationen und Besuche in der Kindergartengruppe sowie durch eine geplante und stetige Einbindung der Krippenkinder in Unternehmungen und Abschnitte des Kindergartenalltages, wird der Übergang von Krippe zu Kindergarten sanft und fließend gestaltet. Da die Kinder durch die Sammelgruppe morgens und teilweise auch nachmittags, durch die einrichtungsübergreifenden Aktionen im Rahmen des halboffenen Konzeptes sowie durch gemeinsame Freispielzeit im Garten oder

gemeinsamen Feste und Feiern alle Mitarbeiterinnen kennen, vereinfacht dies den Kindern den Wechsel in den Kindergarten.

1.2. Transition Kindergarten – Schule

Die Schulvorbereitung beginnt nicht erst ein Jahr vor Schulbeginn, sondern beim Eintritt in den Kindergarten. Im Kindergarten Götzens bezeichnen wir die Kinder im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt als „Schulclub-Kinder“.

Allerdings werden den Kindern im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt Angebote gemacht, die ihnen helfen sollen, den Einstieg in die Schule bestmöglich zu bewältigen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Kindergarten und der Volksschule Götzens ist sehr gut. Der erste aktive Kontakt passiert bei der Schuleinschreibung im Herbst. Gegen Ende des Kindergartenjahres wird ein Schnuppervormittag in der Schulklasse gemeinsam mit Schulkindern veranstaltet.

1.2.1. Zusammenarbeit Hort Götzens

Die Zusammenarbeit mit dem Hort Götzens ist uns ein besonderes Anliegen. Die Kindergarten- und die Hortleitung stehen in engem Kontakt. Der Hort wird zu allen öffentlichen Festen und Feiern (z.B. Laternenfest) zur Mitgestaltung eingeladen.

Wir wollen die Barriere für Eltern und Kinder verringern, in dem Kontakt zum pädagogischen Personal vor dem Übergang von Kindergarten zur Schule bereits hergestellt wurde. Geplant ist ein Schnuppernachmittag im Hort Götzens für alle Kindergartenkinder, welche im folgenden Jahr den Hort besuchen werden.

XIV. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

1. Eltern als Erziehungspartner

Der Kindergarten ist ein Ort der Begegnung für viele Generationen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagoginnen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Die Mitarbeiterinnen sind pädagogisches Fachpersonal, jedoch kennt niemand die Kinder besser als die eigenen Eltern. Im Interesse des Kindes ist eine gemeinsame Zusammenarbeit deshalb sehr wichtig.

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

1.1. Wie wir uns die Zusammenarbeit mit den Eltern vorstellen

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Pädagoginnen sehr bedeutend für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserer Einrichtung ist. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, d.h. die Hauptverantwortung für die Entwicklung der Kinder liegt in den Händen der Eltern.

Wir freuen uns über:

- Partnerschaftliches Geben und Nehmen
- Wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander
- Faire Auseinandersetzung
- Konstruktiv geäußerte Kritik
- Aktive Teilnahme an unseren „Elternaktivitäten“
- Anregung aller Art
- Positive Rückmeldung als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

Wir bemühen uns um:

- Kontaktaufnahme und kontinuierliche Kontaktpflege
- Gesprächsbereitschaft für tägliche Tür- und Angelgespräche
- Größtmögliche Transparenz unserer Arbeit
- Regelmäßigen Austausch mit den Eltern über unsere Beobachtungen über das Kind und sein Verhalten in der Gruppe
- Das Angebot von Elternabenden
- Die Beantwortung von Fragen der Eltern
- Elterngespräche - Ein offenes Ohr für Probleme
- Elternbriefe
- Elternbefragung

2. Formen der Zusammenarbeit

2.1. Der Elternbeirat

Seit 2014 hat der Kindergarten Götzens einen ordentlich gewählten Elternbeirat. Dieser wird beim ersten Informationse Elternabend im Herbst jedes Jahres gewählt und besteht pro Kindergruppe aus einer Elternbeirätin/ einem Elternbeirat und einer stellvertretenden Elternbeirätin/ einem stellvertretenden Elternbeirat.

Es werden 4-5 Sitzungen des Elternbeirates pro Kindergartenjahr einberufen. Vor jeder Sitzung werden der Leitung die zu besprechenden Themen von den einzelnen Gruppen übermitteln.

Weiters unterstützt der Elternbeirat bei besonderen Aktivitäten und organisiert z.B. beim jährlichen Familienfest das Buffet oder hilft bei den Arbeiten rund um den Gemeindefaschingsumzug.

2.1.1. Die Funktion des Elternbeirates

Die wichtigste Funktion besteht für den Elternbeirat im Kindergarten darin, Ansprechpartner sowohl für die Eltern der Kindergruppe, als auch für das Betreuungspersonal und die Leitung der Einrichtung zu sein.

Dies bedeutet, dass dieses Gremium Kritik und Lob der Elternschaft entgegennimmt und den Entschieden des Kindergartens vorträgt. Bei unberechtigten Forderungen und unsachlichem Auftreten einzelner Eltern stellt sich der Elternbeirat im Kindergarten jedoch auch schützend vor die Mitarbeiterinnen.

Der Elternbeirat hat ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht. D.h., dass seine Mitglieder über alle wichtigen Entscheidungen und Belange informiert werden. Der Elternbeirat hat dabei das Recht seine Meinung zu äußern, aber keine direkten Entscheidungsbefugnisse.

2.2. Kurzkontakt: Tür- und Angelgespräche

Diese finden sporadisch zu den Bring- und Abholzeiten statt. Hier ist Zeit für kurzen Austausch und das Mitteilen von Informationen.

2.3. Elterngespräche und Entwicklungsgespräche

Die Vereinbarung von Elterngesprächen ist von Seiten der Eltern und von Seiten der Kinderkrippe bzw. des Kindergartens jederzeit möglich. Manche Gespräche brauchen einfach die notwendige Ruhe und Vertrautheit, sodass sie nicht zwischen Tür und Angel besprochen werden können.

Im Kindergarten findet mindestens einmal pro Jahr ein sogenanntes „Entwicklungsgespräch“ zwischen der Pädagogin und den Erziehungsberechtigten statt. Als Grundlage dienen der Pädagogin die vielfältigen Kinderbeobachtungen und deren Dokumentation sowie das Portfolio jedes Kindes.

Dieses Gespräch bietet einen Rahmen für den Austausch zwischen den Eltern und dem Kindergarten.

2.4. Elternabende und Fachvorträge

Zu Beginn des Jahres – am ersten Kindergarten- bzw. Kinderkrippentag – findet ein Informationselternabend statt. Ende November laden wir alle Eltern zur „Adventwerkstatt“ ein. Eltern, deren Kinder das erste Jahr im Kindergarten bzw. der Kinderkrippe sind, gestalten den Nikolaussack für ihr Kind; alle anderen Eltern genießen einen gemütlichen Abend mit adventlichen Basteleien. Außerdem bieten wir Elternabende und Fachvorträge zu unterschiedlichen Themen an.

2.5. Elternbriefe

Die Kindergartenpost dient dazu, alle wichtigen Informationen, Neuigkeiten, Ausflüge, Feste, Aktivitäten u.v.m. an das Elternhaus weiterzuleiten.

2.6. Informationspinnwand

Vor jeder Kindergruppe befindet sich eine Informationswand. Dort sind aktuelle Informationen bzw. auch Erinnerungen an Aktivitäten der Kinder vermerkt.

2.7. Pädagogische Konzeption

Unsere Konzeption soll allen Interessierten unserer Einrichtung die Arbeit der Kinderkrippe und des Kindergartens näherbringen. Diese wird jedes Jahr aktualisiert und liegt in der Einrichtung sowie im Gemeindeamt Götzens auf.

3. Aufgaben der Erziehungsberechtigten

Auszug aus dem Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz:

3. Abschnitt Besuch von Kinderbetreuungseinrichtungen

§ 28 Pflichten der Eltern

- (1) Die Eltern haben mit dem Erhalter und den pädagogischen Fachkräften zusammenzuarbeiten sowie die bei der Aufnahme des Kindes und gegebenenfalls in der Kinderbetreuungseinrichtungsordnung festgelegten Pflichten einzuhalten.
- (2) Die Eltern haben für eine entsprechende Körperpflege und Kleidung ihrer Kinder zu sorgen.
- (3) Die Eltern haben Kinder im noch nicht schulpflichtigen Alter in die Kinderbetreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig abzuholen oder dafür zu sorgen, dass die Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbetreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden.
- (4) Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung durch ihre Kinder entsprechend den festgesetzten bzw. vereinbarten Öffnungszeiten erfolgt. Ist ein Kind verhindert, die Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen, so haben die Eltern die Leitung hiervon ehestmöglich zu benachrichtigen. Die Eltern von besuchspflichtigen Kindern (§ 26) haben dafür zu sorgen, dass ihre Kinder der Besuchspflicht nachkommen.
- (5) Die Eltern haben den vom Erhalter festgesetzten Beitrag für den Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter den von diesen festgesetzten Bedingungen regelmäßig zu entrichten.
- (6) Die Eltern haben die Leitung über anzeigepflichtige Krankheiten des Kindes oder von Personen, die im selben Haushalt mit dem Kind leben, unverzüglich zu verständigen. In einem solchen Fall ist das Kind so lange vom Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung fernzuhalten, bis keine Gefahr der Ansteckung anderer Kinder und des Personals mehr besteht.

XV. Qualitätssicherung

Bedeutet für uns:

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf der Einrichtung
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen
- Zusammenarbeit mit Fachberatung
- Elternbefragungen
- Weitmögliche Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller (z.B. Team, Eltern, Fachberatung, Fachkräfte) und räumlicher (u.a. Haus, Umgebung) Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität
- Studieren von Fachliteratur

1. Konzeption unserer Einrichtung

Pädagogische Qualität ist kein feststehender, vielmehr ein sich stets verändernder Begriff. Die Konzeption unserer Einrichtung ist neben der Festlegung des strukturellen Rahmens vor allem die verschriftlichte Darstellung unserer Gestaltung der Bildungsarbeit im täglichen Zusammenleben mit den Kindern.

Im Sinne der Weiterentwicklung pädagogischer Qualität unterstützt die Konzeption unser Team in steten Reflexionsprozessen hinsichtlich vereinbarter Ziele. Sie ist aber auch Arbeitsgrundlage dafür, neue Sichtweisen und Prozesse einfließen zu lassen, zu diskutieren, festzuhalten und zu leben.

Für Eltern und Interessierte bietet die vorliegende Konzeption einen differenzierten Einblick in die Welt unserer Einrichtung. Sie dient sowohl dazu, unsere pädagogischen Haltungen und Werte als auch Prozesse in der Arbeit mit den Kindern transparent werden zu lassen und hat informativen Charakter.

2. Elternbefragung

In unserer Betreuungseinrichtung ist uns die Meinung und die Zufriedenheit der Eltern ein großes Anliegen. Um die Qualität unserer Arbeit halten und verbessern zu können, führen wir in regelmäßigen Abständen Befragungen durch.

Jedes zweite Jahr findet eine größere Elternbefragung statt. Anonym können die Eltern ihre Zufriedenheit, Wünsche, Ideen und Veränderungsvorschläge zum Ausdruck bringen. Die Einrichtung bekommt einen Überblick über die Zufriedenheit der Eltern und wird dabei im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Wünsche und Veränderungen in die pädagogische Arbeit miteinbezogen.

Die Ergebnisse der Elternzufriedenheitsbefragung werden von der Leitung ausgewertet. Die Ergebnisse werden auf der Homepage veröffentlicht und mit dem gesamten Team besprochen. Notwendige und mögliche Maßnahmen werden gesetzt.

Die Elternbefragung 2013 befindet sich im Anhang.

3. Fortbildungskonzept

Lebenslange Beweglichkeit im Denken und Handeln ist uns im Team ein großes Anliegen. Denn nicht nur Kinder sollen in der pädagogischen Begleitung Kompetenzen für lebenslanges Lernen erwerben, auch wir Erwachsene sind dahingehend gefordert.

Wir entwickeln uns weiter, indem wir:

- Fachveranstaltungen, Fachvorträge und Fachtagungen besuchen,
- Kurse und Lehrgänge belegen,
- uns mit aktueller Fachliteratur auseinandersetzen,
- und in gemeinsamen Teambesprechungen unsere Erfahrungswissen im gegenseitigen Austausch vergleichen und daraus neue Erkenntnisse ableiten.

XVI. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kinderkrippe und der Kindergarten Götzens sind öffentliche Einrichtungen. Wir sind ein wichtiger Bestandteil in Götzens und genauso wollen wir uns präsentieren.

Durch Öffentlichkeitsarbeit erhält unsere Einrichtung ein eigenes, unverwechselbares Profil. Wir geben der gesamten Bevölkerung Einblick in das Kindergarten- und Krippengeschehen und machen unsere Arbeit transparent.

1. Internetauftritt – Homepage

Alle wichtigen Informationen und aktuellen Termine sowie Fotos und Berichte über unsere Arbeit sind auf unserer Homepage nachzulesen:

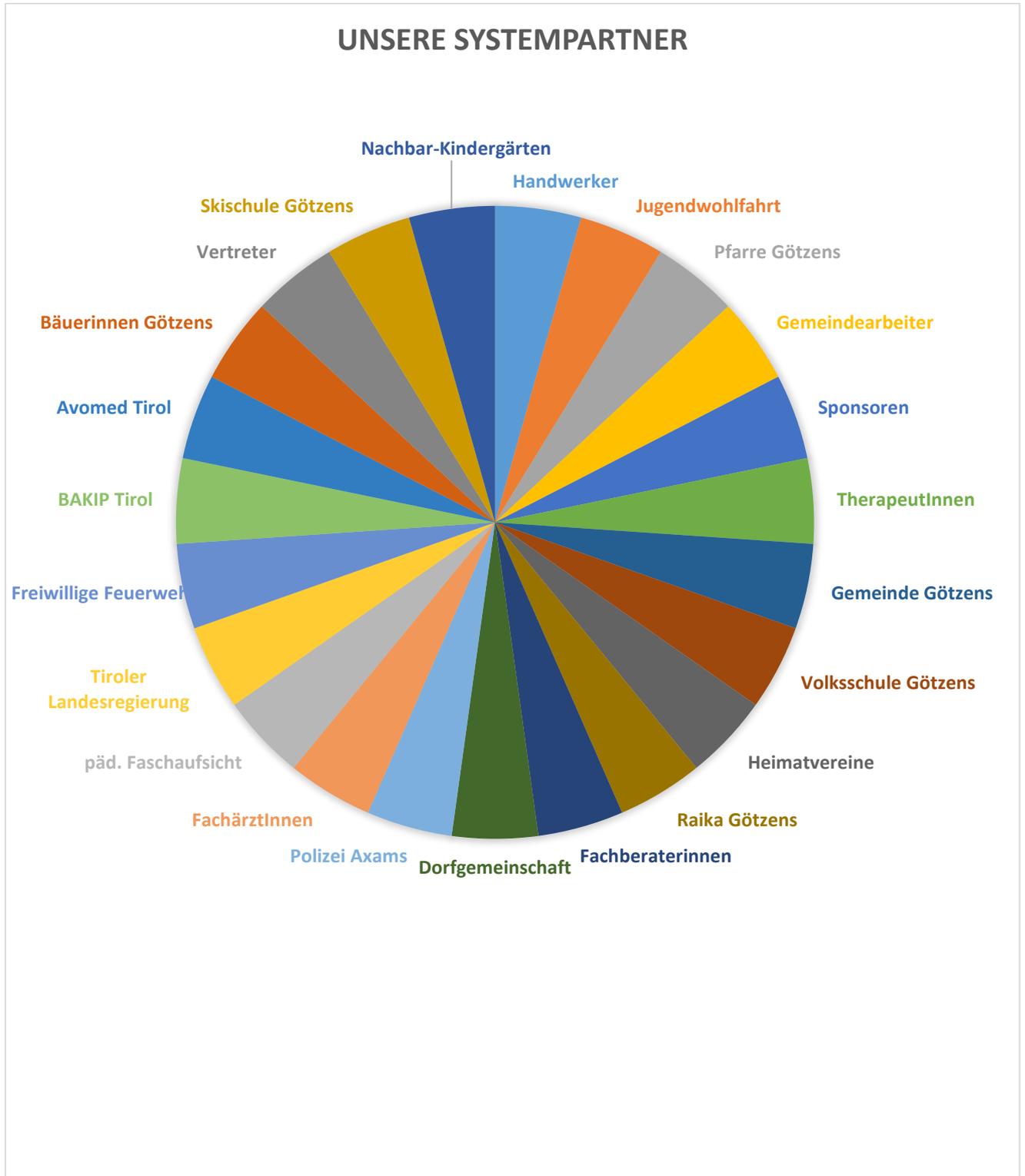
www.kg-krippe-goetzens.at

2. Gemeindezeitung „Götzner Bote“

Die Gemeindezeitung „Götzner Bote“ erreicht alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Götzens mehrmals im Jahr. In jeder Ausgabe erscheint ein Beitrag unserer Einrichtung, um einem breiten Publikum unsere Erlebnisse und Geschehnisse näher zu bringen sowie wichtige Informationen weiterzugeben.

XVII. Zusammenarbeit mit unseren Systempartnern

Eine intensive Zusammenarbeit mit anderen sozialen Institutionen und Vereinen ist für den Kindergartenbetrieb unerlässlich. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit!



XVIII.Schlussworte



Eine Konzeption unserer Bildungseinrichtung in Götzens zu schreiben, erschien uns anfangs als große Herausforderung. Es bedeutete für uns, sich sehr intensiv und kritisch mit der eigenen Arbeit auseinanderzusetzen, unsere pädagogischen Ziele neu zu überdenken und klar zu formulieren.

Wie die Kinder, so entwickelt sich auch unsere Institution immer weiter. Aus diesem Grund wird auch dieses Konzept bei neuen Schwerpunkten und neuen aktuellen Anlässen immer wieder erneuert.

Damit die Kinderkrippen- und Kindergartenzeit für „unsere“ Kinder in schöner Erinnerung bleibt, ist eine positive Zusammenarbeit von Eltern, PädagogInnen und Kindern Voraussetzung. Und darauf bauen wir!

**Wir bedanken uns bei allen,
die die Kindergartenarbeit mittragen!**

Euer Kinderteam Götzens

XIX. Impressum

Kinderbetreuungseinrichtung Götzens

Kirchstr. 15, A-6091 Götzens

Tel.: 05234/ 33339-10

Email: verwaltung@kg-krippe-goetzens.at

Homepage: www.kg-krippe-goetzens.at

Erstellungsdatum:

Jänner 2019, aktualisiert Mai 2020